

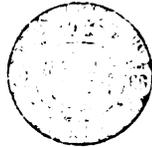
**B E I T R Ä G E**

ZUR

**GEOGRAPHIE UND HYDROGRAPHIE  
DES PETSCHORA LANDES.**

VON

***P. v. Krusenstern.***



## BEITRÄGE

ZUR

# GEOGRAPHIE DES PETSCHORA LANDES.

---

---

In dem Werke des Herrn v. Stuckenberg: „Hydrographie des Russischen Reichs“, nimmt die Petschora mit einigen seiner Hauptzuflüsse eine nicht unbedeutende Stelle ein; doch bei der bis jetzt mangelhaften Kenntniss dieses entlegenen Landestheils bleibt noch manche Lücke auszufüllen. Es ist immerhin schwer, genaue und zuverlässige Nachrichten von Gegenden einzusammeln, deren Bevölkerung spärlich und deren Handelsverkehr gering ist, wie wir dies in dem Gebiete der Petschora sehen, wo der ganze Verkehr fast nur auf diesen Strom und einige seiner westlichen Zuflüsse beschränkt ist. Die meisten Nachrichten von diesem Lande beruhen auf mündlichen Mittheilungen der Landesbewohner, die oft selbst vieler Gegenden unkundig sind; es ist ja bekannt, dass der obere Wymm, der obere Ilytsch und die obere Ussa sogar selten von Pelzjägern und Fischern besucht werden. Die östlichen Zuflüsse der Petschora sind nur wenig angesiedelt, hie und da wohnen einzelne Familien, und nur sehr wenige Orte verdienen den Namen von Dörfern; dahingegen sind die westlichen mehr bewohnt und befahren, weil sie allein zur Communication mit dem Mesen, Wymm, und der obern und mittlern Wytschegda dienen.

Die Grenzen des sogenannten Petschora Landes sind im Osten der Ural, im Westen das Timengebirge, ein unbedeutender Höhenzug, welcher die Wasserscheide zwischen den Zuflüssen der Petschora und denen des Mesen, Wymm und der Wytschegda bildet, im Norden das Eismeer, im Süden die obere Wytschegda und obere Petschora mit ihren Zuflüssen. Der Flächenraum in diesen Grenzen, mit Einschluss der Inseln Kolgujew und Waigatsch, beträgt nahe an 6500 geographische Quadrat-Meilen.

Dieser bedeutende Landstrich bildet einen Theil des Mesener Kreises im Gouvernement Archangel, einen Theil des Kreises Ustsyssolsk im Gouvernement Wologda und einen Theil des Tscherdynschen Kreises im Gouvernement Perm. Die genauen Grenzen dieser drei Gouvernements sind wenigstens den Bewohnern nicht bekannt, was Ursache zu fortwährenden Grenzstreitigkeiten unter ihnen giebt. Die ganze Einwohnerzahl dieser Gegenden beläuft sich auf etwas über 16000 Seelen beiderlei Geschlechts; sie besteht aus Syrjanen, Russen und Samojuden. Der Syrjanische Theil der Bevölkerung bildet zwei Gebiete oder Amtmannschaften (общество). Die Amtmannschaft Ishma (Ижемское общество) im Mesener Kreise, Gouvernement Archangel, mit circa 6400 Seelen; die Amtmannschaft Petschora (Печорское общество) im Kreise Ustsyssolsk, Gouvernement Wologda, mit 2500 Seelen. Der Hauptort der ersten Amtmannschaft ist das Kirchdorf Ishma am rechten Ufer der Ishma, der der zweiten das Kirchdorf Troizkoje am linken Petschora Ufer, unterhalb der Mylwa-Mündung. Die Russen gehören zu zwei Amtmannschaften, beide im Mesener Kreise gelegen. Die Amtmannschaft Ustzylemskoje (Устьцyleмское общество), zählt an 2600 Seelen, die von Telwisotschnoje (Тельвисочное общество) 2200. Zu dieser letztern gehört das kleine Kirchdorf Pustosersk. Die Samojuden bewohnen die waldlosen Polargegenden oder Tundren; ihre Gesamtzahl beläuft sich auf 2600 Seelen. Die Tundra, östlich von der Petschora bis zum Ural, heisst das grosse Land, (wörtlich die Grosslandstundra); die Tundra, westlich von der Petschora bis zum Fluss Wishàs, das kleine Land oder die Timansche Tundra (Kleinlandstundra); die westlich von dem Flusse Wishàs und nördlich von dem Ness auf der Halbinsel Kanin, die Kanins Tundra. Die genaue Einwohnerzahl dieser drei Tundren ist wegen der nomadisirenden Lebensart der Samojuden nie mit Genauigkeit zu ermitteln.

Der Erwerbszweig dieser verschiedenen Völkerschaften ist den klimatischen Verhältnissen und ihrer geographischen Lage angemessen. Die Bewohner der obern und mittleren Petschora, im Kreise Ustsyssolsk, bauen Gerste und Roggen, halten Hornvieh und Schaaf. Viele ziehen für die Sommermonate nach dem Schleifsteinberge, wo sie einen bedeutenden Verdienst haben; im Herbst gehen sie der Pelzjagd wegen in die Waldungen, wo sie den ganzen Winter zubringen. Hauptsächlich werden Eichhörnchen, Hermeline, Marder, Füchse erjagt. An den Vorbergen des Ural in den Zirbelwäldern werden auch Zobel gefangen, doch von einer secundären Güte. Wildpret vieler Art wird in grossen Massen geschossen und von den Kaufleuten in Ustsyssolsk aufgekauft, die zu Weihnachten damit nach Petersburg gehen. Auch Fischfang wird betrieben, nur ist das keine Hauptbeschäftigung. Die Bewohner der mittleren Petschora, im Kreise Mesen, bauen zwar auch Getreide, aber in einem

sehr geringen Grade; sehr oft erfriert das Korn und selten können sie auf eine gute Erndte rechnen. Die fetten Wiesen erlauben Vieh- und Schaafzucht. Die Thierjagden sind nicht so ergiebig, aber dafür ist der Fischfang um so bedeutender; Lachse, Sigt, Tschiri, Peleidi, Nelma kommen viel vor, besonders wird der Lachs in Ustzylma gut präpariert, was in den übrigen Orten, oft aus Mangel an Salz nicht immer gut gelingt; geräuchert werden die Fische nirgends. Die Ustzelemer ziehen auch zur Petschora-Mündung zum Robben- und Seehundsfang; vor Zeiten besaßen sie bedeutende Rennthierheerden, die aber gegenwärtig sehr zusammengeschmolzen sind. Ueberhaupt sind Jagden jeglicher Art ihre Beschäftigung; von den sechs Bootsleuten, die wir aus Ustzylma mietheten, hatte ein jeder mehr oder weniger bedeutende Narben von Verwundungen aufzuweisen, die sie im Kampf mit Bären erhalten hatten.

Die Syrjänen der Ishma, unternehmende und gewandte Leute, sind hauptsächlich an den Ufern der Ishma angesiedelt; nur wenige ihnen gehörige Dörfer liegen an der Petschora. Wegen der nördlichen Lage der grösseren Dörfer an der untern Ishma wird dort der Getraidebau weniger betrieben. Der Fischfang auf der Ishma ist nicht so ergiebig, als auf der Petschora und uoch mehr auf der Ussa, wo die Syrjänen an verschiedenen Punkten temporäre Niederlassungen haben; auch lebten sie noch vor 30 Jahren in grosser Armuth. Seitdem haben sie auf verschiedenen, nicht immer gesetzlichen, Wegen, in der Grosslandstundra Fuss gefasst, die Somojeden verdrängt, und sich Rennthierheerden angelegt. Gegenwärtig besitzen die Ishmaer an 150 bis 180 Tausend Rennthiere, denen sie ihren jetzigen Wohlstand verdanken. Seit sechs Jahren sind sie auch bis in die Timanstundra eingedrungen, wo sie im Jahre 1843 schon gegen 10,000 Rennthiere hielten. Die Somojeden, nach und nach verarmt, und in ihren Grundbesitz der Tundra eingeschränkt, vermögen nichts gegen diese Eindringlinge, in deren Abhängigkeit sie immer mehr und mehr verfallen. Die Rennthiefelle, verschiedenartig zu Kleidungen, Fussbedeckung und Leder verarbeitet, sind ergiebige Handelsartikel.

Die Amtmannschaft Telwisotschnoje (früher Pustosersk), im Polarkreise gelegen, ist hauptsächlich auf das Meer angewiesen. An der Petschora-Mündung und den umliegenden Meeresküsten wird ein sehr ergiebiger Fischfang getrieben und, besonders viel Lachs, jährlich über 20,000 Pud erbeutet. Die Pustoserer besaßen früher ganz bedeutende Rennthierheerden; die in Folge verschiedener Unglücksfälle sehr abgenommen haben, und gegenwärtig sich kaum auf 40,000 Stück belaufen. Mit den Somojeden sind sie in lebhaftem Verkehr. Gegen gebackenes Brodt, Butter, Tabak, Branntwein, Pulver, Blei, verschiedene Eisenwaaren, Netze; etc., werden die Erzeugnisse der Tundra ausgetauscht; aus den Nestern ausgehobene junge Füchse und Steinfüchse

werden sowohl selbst gefangen als eingehandelt und bis zur Volljährigkeit aufgezogen. Ausserdem ziehen die Pustoserer weiter in's Meer zum Robben-, Seehasen- und Seehundfang, auch nach Nowaja Semlja und den Inseln Kolgudjew und Waigatsch.

Die Insel Kolgudjew wird von den Pustoseren besucht, die auf dieser Insel mit gemietheten Samojeden, welche mit allem Jagdbedarf und Rennthieren versehen sind, längere Zeit zubringen, und Jagden aller Art treiben; besonders werden viele Gänse erlegt, auch Schwäne, im Winter Eisbären und im Frühjahr Steinfüchse. Ausser den Bewohnern von Pustosersk kommen auch andere aus Mesen, um diese entlegene grosse Insel zu Jagdzwecken zu benutzen. Permanente Bewohner hat die Insel jetzt nicht mehr. Zu Ende des vorigen Jahrhunderts hatten sich gegen vierzig Rosskolniks (Sectirer), in Kolgudjew angesiedelt, die aber, mit Ausnahme einiger wenigen, am Scorbut starben. Indessen ist nicht die Kälte, sondern die Abgelegenheit der Insel die Ursache, dass Samojeden sich dort nicht permanent ansiedeln.

Die Insel Waigatsch (samojedisch Chaja, heiliges Land) wird von den Samojeden als Wallfahrtsort viel besucht, wo sie an bestimmten Orten, hauptsächlich am Berge Chaisé, ihren Göttern opfern. Auf der Insel werden viele Eis- und Steinfüchse, und in den zahlreichen schönen Buchten eine Menge Fisch, besonders der Weissfisch (Beluga), gefangen.

Die Samojeden, welche in den Tundren leben, existiren fast nur von ihren Rennthieren, die ihnen alles in allem sind. Mit der Jagd beschäftigen sie sich ebenfalls, und die Erzeugnisse der Tundra werden von ihnen erbeutet, nämlich Gänse, Schwäne, rothe, schwarzbraune und besonders viele Steinfüchse, letztere in den Nestern klein ausgehoben, und hauptsächlich den Pustoseren verkauft. Den Fischfang betreiben sie meistens nur auf den Seen der Tundren.

Die Kaufleute, grösstentheils aus Tscherdyn, auch aus Zarapul und Galitsch, sind die Hauptabnehmer der Producte des Petschora Landes. An Korn mangelt es im Allgemeinen, daher bildet dieses den Hauptartikel im Handel. Der mehr oder weniger ergiebige Lachsfang bestimmt dabei den Preis, der übrigens ziemlich willkürlich von den Tscherdinschen Kaufleuten angesetzt wird. Auf jeden Fall ist es Thatsache, dass die Petschora Bewohner das Brodt viel zu theuer bezahlen, und ihre eigenen Producte weit unter dem Preis losschlagen müssen.

Da die Kaufleute mit ihren Waaren beinahe immer vor beendigtem Fischfange ankommen, so können die Zahlungen nie gleich geleistet werden, was die Bewohner des Landes in einer immerwährenden Abhängigkeit von diesen Monopolisten erhält. Die Ishmer, rührige und unternehmende Menschen, haben sich von diesen Kaufleuten einigermaßen unabhängig gemacht; wegen ihrer Rennthierheerden an der obern Ussa,

oft zu Reisen dorthin veranlasst, benutzen sie dieselben, um sich das Korn aus Sibirien zu verschaffen, welches aus dem Tobolskischen Gouvernement in Barken den Ob hinunter nach Obdorsk geführt wird. Dort wird es von den Ishmern aufgekauft, den Ssob hinaufgeführt, über die kleine Landstrecke, welche den obern Ssob von Jelez trennt, mit Rennthieren geschleppt, und so von dort zu Wasser längst der Ussa und Petschora in die Ishma gebracht.

Auf diesem Wege kommt das Getreide den Ishmern gerade um die Hälfte wohlfeiler. Um die Bewohner, im Fall eines Brodtmangels, mit Korn zu versorgen, hat die Regierung an einigen Orten Magazine angelegt; dieses Korn wird aber ebenfalls aus den Wolgagegenden gebracht, und kann nur zu hohen Preisen verkauft werden. Für die armen brodlosen Bewohner der unteren Petschora wäre es wohl wünschenswerth, dass ihnen das Getreide zu billigeren Preisen verschafft, und der Weg über Obdorsk zugänglicher gemacht würde. Den Ishmern kommt das Pud Mehl über Obdorsk 1 Rbl. 50 Cop. Bco., statt 3 Rubel, die man sowohl den Tscherdynschen Kaufleuten, als auch in den Kronsmagazinen zahlen muss.

Ausser Korn bringen die Kaufleute auch allerlei andere nothwendige Artikel, die bei den Bewohnern unter dem Namen rother Waare bekannt sind. Mit Ausnahme des Handels der Ishmer, welche selbst auf Speculationen ausgehen, beruht der ganze Verkehr des Petschora Landes auf Tauschhandel, wodurch die baare Münze selten und an ärmern Orten gar nicht zu haben ist.

Der Hauptreichthum dieser Gegenden besteht in den ungeheuren Waldungen, womit mit Ausnahme der sumpfigen Gegenden das ganze Land bedeckt ist. An den westlichen Zuflüssen der Petschora, besonders an der Ishma, Pishma, Neriza, Zylma, Welwa und anderer, sind schöne grosse Lärchenwälder. Bis jetzt sind diese für den Schiffbau unbenutzt geblieben, da die Admiralität von Archangel noch keinen so dringenden Mangel an Schiffbauholz leidet. Die Versorgung der Admiralität zu Archangel mit Schiffbauholz wird mit jedem Jahre schwieriger, und seit längerer Zeit schon muss es aus den entfernten Gegenden des Mesen geflösst werden, wozu zwei Jahre erforderlich sind, bis das Holz an den Ort seiner Bestimmung geschafft wird.

Das Petschora Land steht in keiner directen Flussverbindung mit den angrenzenden Ländern. Die verschiedenen Flussysteme sind von einander durch sogenannte Schlepwege (Пёревозокъ auch Вёзокъ) getrennt. Diese sind die nächsten und bequemsten Landwege zwischen Flüssen, die zu verschiedenen Systemen gehören. Solcher Schlepwege giebt es nach dem Petschora Lande im Süden und Westen mehrere, mittelst welcher man nach der Petschora, von der Kama, von der obern Wytschegda, vom Wymn und vom Mesen, gelangt.

Der am meisten befahrene ist der von der Kama nach der obern Petschora, den die Tscherdynschen Kaufleute benutzen. Aus der Kama geht es in die Wischera, dann in die Kolwa, aus der Kolwa in die Wischerka und in den See Tschussowoje, aus diesen in die Beresowka, dann in die Wogutka, von wo ein Schleppweg von circa 6 Werst in die Wolosniza führt, welche in die Petschora mündet. Auf diesem Wege wird das Korn von den Wolgagegenden nach der Petschora gebracht. Von der oberen Wytschegda führen zwei Wasserwege, der erste durch die südliche Mylwa, welche 6 Werst oberhalb des Dorfes Mylwinski Pogost, in die Wytschegda mündet; aus der südlichen Mylwa gelangt man in den kleinen Sumpfbach Üktül, welcher zum 6 Werst langen Schleppweg führt, der die nördliche oder Petschora-Mylwa vom Üktül trennt. Die südliche oder Wytschegda - Mylwa hat im Sommer nicht immer Wasser genug, und ist dann nur für ganz kleine Böte fahrbar. Um den langen Wasserweg auf der Wytschegda und den beiden Mylwen zu entgehen, giebt es zwei längere Schleppwege, von denen der eine von Ust-Kulom nach dem Kirchdorf Poshegodskaja in gerader Richtung 52 Werst lang ist, und der Poshegodsche Schleppweg heisst. Der andere von Poshegodskaja nach der Petschora zum Kirchdorf Troizkoje, ist in gerader Linie 110 Werst lang und heisst der grosse Petschora Schleppweg. Diese beiden Schleppwege sind nur für Fussgänger, und stellenweise höchstens zum Reiten geeignet.

Der zweite Flussweg führt von der oberen Wytschegda durch den Tscher der Wytschegda, über einen Schleppweg von 5 bis 8 Werst nach dem Tscher der Ishma. Die Ishma-Tscher ist ein Bach, der sich in unzähligen Biegungen schlängelt. Mit ganz kleinen Bötten von ausgehöhlten Baumstämmen kann man bis auf 3 Werst zum Tscher der Wytschegda gelangen. Diesen Weg benutzen die Bewohner der obern Wytschegda und Ishma besonders im Herbst bei ihren Jagden.

Die mittlere Ishma steht mit dem Wymm in dreifacher Verbindung. Die erste geht durch die Uchta über einen Schleppweg von  $6\frac{1}{2}$  Werst, zu der in den Wymm mündenden Schonwukwa; der zweite, ebenfalls durch die Uchta und den in diesen Fluss mündenden Tobysch, über einen 20 Werst langen Schleppweg zum Flusse Koin, der sich bedeutend unterhalb der Schonwukwa in den Wymm ergiesst; der dritte Weg geht durch die Ishma - Kedwa über einen 18 Werst langen Schleppweg nach der Wymm-Kedwa.

Die untere Petschora steht in zweifacher Verbindung mit dem mittleren und unteren Mesen. Ein 3 Werst langer Schleppweg verbindet die Petschora - Pishma mit der Mesen-Pishma. Der zweite Weg verbindet die Zylma mit der Pesa. Die in die Zylma mündende Tschirka, ist durch einen Schleppweg von 15 Werst, mit der

in die Pesa mündenden Rotschuga verbunden. Auf diesem Schleppwege liegen drei Seen, Schleppweg - Seen (Волоковые озера) genannt, mittelst welcher man ein Drittheil des Landweges erspart. Diese Communication dient als Postweg zwischen der Kreisstadt Mesen und dem Amtsdorfe Ust - Zylma. Ausser diesen Verbindungslinien giebt es noch andere, weniger bedeutende, die für den inneren Verkehr von den Bewohnern benutzt werden.

So lange die Admiralität von Archangel das Schiffbauholz von den näher liegenden Gegenden bezieht und keinen Mangel leidet, wird man weniger geneigt sein, an die Petschora-Waldungen zu denken. Dieser Mangel wird aber mit jedem Jahre fühlbarer, und die Herbeischaffung des Holzes von den Mesen - Gegenden ist, wie schon erwähnt, mit grossem Zeitverlust verbunden. Vor etlichen 20 Jahren sind zwei Versuche gemacht, das Petschora - Bauholz nach Archangel zu schaffen. Der eine Versuch wurde von der obern Petschora durch die beiden Mylwen nach der Wytshchegda gemacht. Noch jetzt spricht man in jenen Gegenden von den ungeheuren Anstrengungen und Unkosten, die bei dieser Flössung statt gefunden haben. Der zweite Versuch durch die Uchta nach dem Wymm, misslang vollkommen, und gegenwärtig liegen noch 500 grosse Lärchenstämme in der Uchta, die man nicht im Stande war hinüberzubringen. Die meisten linken Zuflüsse der unteren Petschora, aus dem Timangebirge kommend, haben in den felsigten Gegenden ihres Laufes bedeutende Stromschnellen, was die Flössung gegen den Strom immer ausserordentlich erschwert, besonders in so menschenleeren Gegenden. Um das Petschoraschiffbauholz mit Vortheil nach Archangel zu schaffen, bliebe nur der Seeweg übrig, entweder direct durch die Petschora-Mündung oder indirect aus der Mündung der Indiga, einem Fluss der sich am äussersten nordöstlichen Ende der Bucht Tscheskaja in's Eismeer ergiesst.

Die Navigation durch die Mündung der Petschora hat viel Schwierigkeiten, indem bei den jährlichen starken Frühjahrsüberschwemmungen das Fahrwasser häufigen Veränderungen unterworfen ist und nicht einmal zu allen Zeiten für grössere Transportschiffe die gehörige Wassertiefe hat.

Durch die geographische Lage der Indiga ist diese der Petschora weit vorzuziehen. Die Indiga ist ein reiner flössbarer Fluss, dessen Mündung eine geräumige Bucht bildet. Die Aufnahme der Timanschen Küste vom Steuermann Bereshnych berührt zwar speciell die Indigabucht nicht, indessen aus den Nachrichten sachkundiger Seeleute aus Mesen, hat diese Bucht sowohl sichere Ankerplätze, als auch gehörige Wassertiefe. Auch der Herr Botaniker Ruprecht hat auf seiner Reise im Jahr 1841 die Indigabucht besucht, und von derselben eine Skizze entworfen, woraus zu ersehen ist, dass sie mehrere vollkommen sichere Ankerplätze hat. Was die Flussverbindung der

Petschora mit der Indiga anbelangt, so beruht dieselbe auf Nachrichten des Mesener Bürgers Okladnikow und einiger Samojeden, die den grössten Theil selbst befahren haben.

Sieben Werst oberhalb des Dorfes Welikowisjatschnaja, mündet in's linke Petschora-Ufer der aus dem Timangebirge kommende Fluss Sula, welcher gegen 80 Werst oberhalb seiner Mündung den von Norden aus der Tundra kommenden Fluss Soima aufnimmt. Gegen 40 Werst oberhalb der Mündung der Soima ist diese durch einen kleinen Fluss, die Urdjuga Wiska, mit dem grossen See Urdjuga verbunden. In den trockensten Sommer-Monaten fährt man mit grossen Böten (каюки) aus der Petschora in den Urdjuga-See. Die Sula, welche höher hinauf im Gebirge Rapiden hat, ist von der Soima-Mündung an schiffbar. Die Entfernung des Urdjuga-Sees von der Indiga ist zwar nicht bekannt, soll aber kaum 15 Werst betragen. Nach Aussagen eines Samojeden soll westlich vom Urdjuga-See noch ein See liegen, aus dem ein kleiner Fluss, die Schtschuschja-Wiska, entspringt und in die Indiga mündet; die Entfernung dieses Sees vom Urdjuga-See und ob die Schtschuschja-Wiska schiffbar, konnte dieser Samojede nicht genau angeben, da er kein eigentlicher Bewohner der Timanschen Tundra war, und nur einen Sommer dort zugebracht hat. Die Entfernung der beiden Seen schätzte er auf 5 Werst.

Eine specielle Aufnahme und Tiefenmessung der Indigabucht, so auch gegründete Kenntnisse über die Flussverbindung der Petschora mit der Indiga, wäre für die der-einstige Versorgung der Admiralität in Archangel mit Petschoraholz, von grosser Wichtigkeit.

Was in den übrigen Petschora-Gegenden zu Holzflössungen eine so grosse Schwierigkeit darbietet — nämlich Mangel an Zugvieh — kann in den Tundren durch Rennthiere ersetzt werden. Im Frühjahr, wenn die Samojeden mit ihren Rennthierherden aus den Wäldern in die Tundra ziehen, und diese noch mit Schnee bedeckt sind, könnte man die Balken vom Urdjuga-See zur Indiga schleppen.

**BEITRÄGE**

ZUR

**HYDROGRAPHIE DES PETSCHORA LANDES.**

---

Die Nachrichten über die Hydrographie des Petschora Landes und seiner nächsten Umgebungen beruhen theils auf eigenen Aufnahmen und Bestimmungen, theils auf Mittheilungen der Herren Botaniker Schrenck und Ruprecht und sachkundiger Landesbewohner.

Die Flussbeschreibungen der Gegenden im Kreise Ustsyssolsk, der Petschora und oberen Wytschegda, kommen von einem schriftkundigen Bürger, Philipp Popow aus Ustsyssolsk, welcher seit Jahren bemüht ist Nachrichten über diese Gegenden einzuziehen.

Die Nachrichten über die nördlichen Gegenden im Mesener Kreise des Archangelschen Gouvernements, besonders der Tundren, sind von dem oben erwähnten Alexei Okladnikow, der im Laufe mehrerer Jahre dieses Land in Handelsgeschäften mit den Samojeden bereist hat.

Die Beschreibung der in's Eismeer, direct und indirect fallenden Flüsse geht von Osten nach Westen, darauf folgt die der obern Wytschegda mit ihren Nebenflüssen bis zur Stadt Ustsyssolsk.

## I. Beschreibung der in's Eismeer fallenden Flüsse.

I. Die Pydarata (Waldfluss), entspringt östlich vom Uralgebirge am Minissei, südlich vom Berge Chöromaga aus mehreren Quellen. Der Fluss ist voll Rapiden und bei der Mündung ziemlich breit; sein Lauf beträgt gegen 150 Werst. An der Pydarata wachsen verkrüppelte Lärchenbäume, welche von den hier nomadisirenden Samojeden zu Fuchsfällen (Jengu) gebraucht werden und sehr lange der Fäulniss widerstehen. Ein linker Zufluss der Pydarata ist die Chuta, welche ebenfalls aus dem Ural kommt und sich in die Pydarata, 50 Werst oberhalb ihrer Mündung, ergiesst. Der erste bedeutende Fluss westlich vom Uralgebirge ist

II. der Ossowèi (Inselfluss). Er entspringt aus dem See Minissei, nördlich vom Berge Minissei. Der Fluss ist sehr ergiebig an Fischen, als: Galez, Omul, Tschiry. An der Mündung dieses Flusses werden im Sommer viel Gänse und andere Vögel gefangen.

III. Die Oijaga, mündet gegenüber der Insel Tarowei (seichte Insel) in's Meer. Auf dieser Insel versammeln sich im Sommer die Samojeden, welche sowohl hier als an der Oijaga-Mündung den bekannten Fisch Omul fangen. Weiter sind zwei kleine Flüsse

IV. Pàjaga - ko (Steinfluss) und

V. Chòndejako (kleiner Schneemorasthühner Fluss). An diesen beiden Flüssen werden im Frühjahr Robben und Seehunde erjagt.

VI. Kara (Charàjaga, krummer Fluss), ein bedeutender Strom, wird von zwei Flüssen gebildet, die beide im Uralgebirge entspringen. Der südliche Arm entspringt am Berge Gytjo, westlich von der Ussa; der nördliche zwischen den Bergen Anarga und Minissei. Von den Quellen dieser beiden Kara - Arme bis zur Mündung der Silowa fließt der Strom im Gebirge, ist voll Rapiden und nicht schiffbar. Seine Länge beträgt an 250 Werst. Von der Silowa-Mündung an wird der Fluss bedeutend und ist schiffbar; von der Mündung der Sibirza gegen eine Werst breit und Inselreich. Die Kara ist ihres Fischreichthums wegen sehr besucht, und der karische Omul in der ganzen Gegend berühmt. Sowohl Russen als Samojeden versammeln sich an diesem Fluss, und treiben ausser dem Fischfang eine äusserst ergiebige Gänsejagd. Im Frühjahr kommen die Samojeden an die Sewsa-Mündung, gehen wohl auch höher hinauf; im Sommer aber halten sie sich mehr zur Mündung der Kara, und verlassen dieselbe erst im Herbst, wo sie wieder den Fluss hinauf gehen.

Ein rechter Zufluss der Kara ist

- a. die Urùsjaga, die aus mehreren Seen entspringt.

Ein linker Zufluss,

b. die Silowa (Schleifsteinfluss), tritt aus dem See Bolwanskaja, östlich vom Berge Pajemboi. Die Silowa durchschneidet das Gebirge, welches von den Samojuden Charàjaga-Pai (Kara-Berge) benannt wird; sie fliesst in vielen Krümmungen, hat Rapiden, ist aber doch für Böte schiffbar. 40 Werst unterhalb der Silowa ist ein bedeutender linker Zufluss

c. die Sibirza. Diese entspringt aus dem Berge Njamdachòi in vielen Armen, durchschneidet das Gebirge zwischen den Bergen Teblety - Pai und Njaupai. Die Sibirza ist wegen ihrer Rapiden weniger schiffbar. Weiter ist ein linker Zufluss der Kara

d. die Sewsa, welche in mehreren Armen südlich vom Berge Sai-wai-bai entspringt. Nahe an der Sewsa-Mündung haben die russischen Jäger eine Niederlage ihrer Beute; dieser Ort ist bei den Promyschlenik's unter dem Namen des obern Fischfangs (верхняя рыболовля) bekannt; hier sind einige Hütten erbaut.

VII. u. VIII. In den östlichen Theil der Karabucht münden zwei kleine Flüsse, welche beide die Wanoity heissen. In den westlichen Theil

IX. die Sàjaga, welche in mehreren Armen aus dem Berge Chubtopai entspringt. In der Sajaga wird der grosse Fisch Beluga gefangen, den man so lange den Fluss hinauf treibt, bis er aus Wassermangel auf den Strand kommt. An der Kara und allen ihren Zuflüssen werden sehr viele Fische gefangen; besonders ist der karische Omul im ganzen Norden bekannt; ausserdem werden auch Gänse und Schwäne, vorzüglich die erstern gefangen. Westlich von der Sajaga ist der Fluss

X. Talatà (Sommerfluss), ein unbedeutendes Gewässer, das aus dem Gebirge kommt.

XI. Oijo (Inselfluss), russisch Welikaja, ist bedeutender. Er kommt aus dem Gebirge und ergiesst sich in die Waigatsch-Strasse. Die Oijo ist wegen vieler Rapiden schlecht zu beschiffen. An der Waigatsch-Strasse sind mehrere Hütten und eine Kapelle zum heiligen Nicolai. Zur Mündung dieses Flusses kommen die Promyschlenik's aus Pustosersk, um nach Nowaja Semlja zu gehen und um auf der Insel Waigatsch in den vielen Buchten den Beluga zu fangen. Im Frühjahr ziehen die Samojuden noch über's Eis mit ihren Rennthierheerden nach der Insel, wo viele Eisfuchse gefangen, und in den vielen Einbuchten ein ergiebiger Fischfang getrieben wird. Die Insel hat viele kleine Flüsschen.

XII. Die Karataicha, samojedisch Jedéjaga, entspringt aus vielen Seen auf dem Höhenzug Chaundeï, und ist ein bedeutender schiffbarer Fluss. Am rechten Ufer bei seiner Mündung sind mehrere Hütten, wo die Pustoserer und Ishmer sich zum Fischfang versammeln. Ein rechter Zufluss der Karataicha

- a. Njamdájaga, kommt aus dem Höhenzug Njamdochói.
- b. Chýjaga, rechter Zufluss, kommt aus dem Gebirge Sai-wai-bai.
- c. Jórjaga, rechter Zufluss, kommt ebenfalls aus dem Gebirge.
- d. Sädjaga (Thonufer Fluss), linker Zufluss, entspringt in den Anhöhen Salidei.

e. Labochonei, linker Zufluss, entspringt in der Tundra.

XIII. Cha-i-pýdara (naher Waldfluss), entspringt in den Anhöhen Salidei aus mehreren Armen. 20 Werst von seiner Mündung wachsen hart an den Ufern, auf einer Distance von 7 Werst, verkrüppelte kleine Tannenbäume. Der einzige grössere Zufluss der Cha-i-pýdara ist die Samájaga, welche in das linke Ufer mündet. Westlich von der Cha-i-pýdara ist

XIV. die Pestschanka; diese entspringt aus vielen Seen und ist für grössere Böte schiffbar. An der Mündung versammeln sich Russen, Syrjänen und Samojeden zum Fischfang. Am Vorgebirge Medinski Sawarot, welcher ebenfalls zum Uebergangspunkt nach Nowaja-Semlja dient, sind mehrere Hütten erbaut. Auf der Insel Dolgaja bei Medinskoi Sawarot überwintern Russen und Samojeden zum Seehundfang. Eisbären und Eisfuchse werden hier viel erlegt. Am Festlande, der Insel Warandei gegenüber, befinden sich mehrere Hütten und eine Kapelle zum wunderthätigen Nicolai. Dieser Ort dient auch zum Abfahrtspunkt für die Pustoserer nach Nowaja-Semlja; auch die Ishmer kommen seit einigen Jahren bis hieher, was früher nie der Fall war. Weiter westlich entspringt

XV. die Tschernaja (Pájaga) aus mehreren Seen; ein ansehnlicher Fluss, durchneidet das Gebirge Pytkow Kamen (samojedisch Arwis-choi), ist schiffbar und bei der Mündung gegen 300 Faden breit. Von der Insel Warandei bis zur Petschora-Mündung haben die Promyschlenik's von Pustosersk ihre Netze zum Lachsfang ausgestellt. Auf dieser Entfernung sind mehrere Hütten erbaut. Aus der Mitte des Gebirgskammes Pytkow Kamen, entspringt ein kleiner Fluss Kamenka (samojedisch Pájago-ko), und weiter westlich tritt ein zweiter Fluss

XVI. die Pestschanka aus der Tundra aus vielen Seen, und mündet in die Bucht Bolwanskaja. An ihrer Mündung ist ein ergiebiger Lachsfang.

XVII. Die Petschora, entspringt im Ural-Gebirge an den Grenzen des Tobolskischen und Permschen Gouvernements, in einem weiten Thale, das von Süden durch

den hohen Berg Petschorailis begrenzt wird. In diesem Thale wird die Petschora aus einer Menge kleiner Gewässer gebildet, ist Anfangs ein blosser Bach, wird aber sehr bald ein bedeutender Fluss. Sie fliesst zwischen steilen Ufern, hat viele Rapiden und bis zur Mündung der Wolosniza einen südwestlichen und westlichen Lauf nahe an 150 Werst lang. Von der Wolosniza - Mündung wendet der schon bedeutende Fluss sich gegen Norden und tritt 6 Werst unterhalb des Dorfes Ust-Posheg in's Wologdascho Gouvernement. Die obere Petschora bis zur Wolosniza - Mündung ist wenig befahren, daher die Nachrichten über ihre Schiffbarkeit unvollkommen. Nicht weit von der Mündung der Wolosniza, an der Jakschinskaja Pristaw, laden die Tscherdynschen und andere Kaufleute ihre Handelsartikel, hauptsächlich Getreide, in grössere Böte, Kajuks genannt, die mehrere tausend Pud tragen, und schiffen die Petschora hinunter. Ein Fahrwasser von 6 bis 8 Fuss (und stellenweiee noch mehr) scheint überall zu sein; obgleich dieses an mehreren Stellen der weit ausgedehnten Sandbänke wegen bedeutende Krümmungen hat und daher ohne Lootsen nicht zu befahren ist. Bei dem Dorf Troizkoje ist die Petschora schon 200 Faden und bei dem Dorf Poktschinskaja 400 Faden breit, die Schnelligkeit des Stroms beträgt hier gegen  $1\frac{1}{2}$  Knoten; allmählig nimmt er noch an Breite zu und ist vor der Ussa-Mündung gegen  $1\frac{1}{4}$  Werst breit. Nach dem Einflusse der Ussa, die an ihrer Mündung breiter ist, als die Petschora, wird letztere auch über  $1\frac{1}{2}$  Werst breit. Je breiter dieser Fluss wird, nimmt die Strömung ab, und Inseln kommen häufiger vor. Von der Ussa-Mündung wird die Inselzahl immer bedeutender. Von dem Dorfe Ustzylma bis zum Dorf Chabaricha, auf einer Entfernung von 40 Werst, sind keine vorhanden. Von diesem aber fangen sie in grosser Anzahl wieder an, und selten erblickt man die beiden Ufer zu gleicher Zeit. Je näher der Mündung, um so zahlreicher und grösser werden die Inseln, und an der Mündung selbst bilden sie ein Labyrinth grosser und kleiner Eilande, von denen manche bewohnt sind. Die meisten diessr Inseln werden durch die Frühjahrsüberschwemmungen unter Wasser gesetzt, wobei die niedrigen sogar mit den Bäumen verschwinden. Durch diese regelmässig wiederkehrende Bewässerung wird der Graswuchs sehr begünstigt. Während der Dauer des Fischfangs im Herbst werden die grösseren Inseln der unteren Petschora, besonders von den Bewohnern von Ustzylma, besucht, welche mit ihren Familien kleine temporaire Colonien bilden und in geflochtenen Weidenhütten wohnen. Der Gesamtlauf der Petschora von seiner Quelle bis zur Mündung beträgt nahe an 1500 Werst. Popow giebt den Lauf von den Quellen bis zum Dorf Ust-Posheg auf 500 Werst an. Diese Angabe scheint jedoch mehr als um das Doppelte übertrieben. Ueber die Zuflüsse der Petschora oberhalb der Posheg - Mündung, im Permschen Gouvernement, sind die Nachrichten

mangelhaft. Die Petschora hat bis zur Mündung der Wolosniza mehrere grössere und kleinere Zuflüsse, von denen ein linker bedeutender Zufluss

1.. die Unja ist, an dessen Mündung ein kleines Dorf Ust-Unja liegt.

Ein zweiter linker Zufluss

2. die Wolosniza, dient, wie schon erwähnt, als Verbindungsweg mit dem Kama-System.

Ein rechter Zufluss

3. Posheg, ist der letzte im Permschen Gouvernement; 6 Werst weiter unten tritt die Petschora in's Wologdasche Gouvernement. 15 Werst von dem Dorf Ust-Posheg und 9 Werst von der Grenze, ist

4. die Dosmeri, ein rechter Zufluss. Der Lauf dieses Flusses ist von Osten durch waldige Schluchten gegen 40 Werst lang. 5 Werst unterhalb der Mündung liegt am linken Petschora-Ufer das Dorf Porog.

5. Tybju, linker Zufluss, fliesst von Südwesten durch eine hügeligte waldlose Gegend nahe an 100 Werst.

6. Ilytsch, rechter Zufluss, 10 Werst unterhalb. Am rechten Ufer seiner Mündung liegt das Dorf Ust-Ilytsch. Die Quellen dieses Flusses liegen im Ural-Gebirge an der Bergkette Ydshed-Parma und Timois-berd, von deren nördlichem Abhange der Fluss Podtscherem seinen Anfang nimmt. Von den Quellen bis zur Mündung der Jegraljaga hat der Fluss im Ganzen einen südlichen Lauf gegen 160 Werst, von der Jegraljaga bis zur Mündung einen westlichen Lauf von 154 Werst. Der Fluss fliesst meistens in den Vorbergen des Urals, hat felsigte steile Ufer und mehrere Rapiden; an seinen Ufern wachsen meistens Tannen und Fichten und auf den Anhöhen am Uralgebirge viel Zirbelwälder. Der Ilytsch hat folgende Zuflüsse:

a. Sjödjü, rechter Zufluss, 5 Werst unterhalb der Stelle, wo der Ilytsch schiffbar wird; kommt von Nordwesten aus den Anhöhen Ydshed-Parma und ist gegen 40 Werst lang.

b. Koshym, linker Zufluss, 20 Werst unterhalb des letztern, kommt vom Gebirge aus Nordosten, und ist gegen 80 Werst lang. Von diesem Fluss führt ein Schleppegang von 10 Werst nach den in die Petschora mündenden Podtscherem.

c. Pirsju, linker Zufluss, 60 Werst unterhalb des letztern, kommt aus dem Gebirge von Osten, ist 30 Werst lang.

d. Ukju, linker Zufluss, 30 Werst niedriger, fliesst durch felsigte steile Ufer von Osten aus dem Gebirge.

e. Jegraljaga, linker Zufluss, 40 Werst niedriger, entspringt im Ural-Gebirge, nicht weit von dem Berge Bolwano-is; ist ein kleiner reissender Bergstrom,

im Frühjahr für grössere Böte schiffbar. Im Sommer aber ist er nur gegen 50 Werst mit kleinen Böten zu befahren. Von der Jegraljaga führt ein Schleppweg durch's Gebirge in die Ljaga, welche sich in die Sosswa ergiesst. An den Abhängen und in den Thälern der Bergkette Torre-porre, Bolwano-is und Petschorails nomadisiren im Sommer Ostjaken mit ihren Rennthierheerden.

f. Kossju, rechter Zufluss,  $15\frac{1}{4}$  Werst niedriger, kommt von Norden aus Anhöhen. Er fliesst durch felsigte Schluchten, und ist wegen der Rapiden nicht schiffbar.

g. Scheshem, linker Zufluss,  $8\frac{3}{4}$  Werst niedriger, entspringt aus dem Berge Scheshem-is, und ist 60 Werst lang; hier nomadisiren viele Ostjaken, die sich mit Fischfang und Thierjagden beschäftigen.

h. Ydshedanju, linker Zufluss, 13 Werst niedriger, ein unbedeutender Fluss, kommt von Süden aus bergigten Gegenden.

i. Ispyred, rechter Zufluss, 25 Werst niedriger, fliesst von Norden und ergiesst sich in der Nähe eines 180 Fuss hohen senkrechten Felsens, der hart am Ufer liegt. Oberhalb des Ispyred sind mehrere Rapiden, die aber der Schiffahrt auf dem Strome nicht hinderlich sind.

k. Sarju, rechter Zufluss, 21 Werst niedriger, kommt von Norden aus der Gegend des Berges Sarju-is; fliesst durch ein felsigtes Terrain; sein Lauf beträgt an 80 Werst. Der Name kommt von den Ostjaken, die hier Gelegenheit fanden Sarem (Tabak) von den Syrjänen einzuhandeln. Eine Werst unterhalb der Mündung des Flusses, liegt am rechten Ufer, auf einer bedeutenden Anhöhe, das kleine Dorf Sarju.

l. Mortjur, linker Zufluss,  $22\frac{1}{2}$  Werst unterhalb des Sarju, kommt von Südosten aus morastigen Hügeln, auf denen gute Rennthierweiden sind. Der Name soll von Mordthaten herrühren, die vor mehreren Jahren zwischen Syrjänen und Ostjaken vorgefallen sind.

m. Kogil, rechter Zufluss, 23 Werst unterhalb des letztern, kommt von Norden aus den Anhöhen, welche die Wasserscheide zwischen dem Ydshed-Ljaga und diesem Fluss bilden; sein Lauf beträgt nahe an 150 Werst. Der Kogil hat folgende Zuflüsse:

a'. die obere Sotsch, linker Zufluss, ergiesst sich in den Kogil 50 Werst unterhalb der Quellen des letzteren; sie entspringt aus den Anhöhen des Ydshed-Parma und kommt von Südosten; ihre Länge beträgt 50 Werst. Der Fluss ist fischreich, besonders an der Charjusa.

b'. die untere Sotsch, linker Zufluss, 50 Werst unterhalb des letztern und 45 Werst von der Kogil-Mündung, kommt von Osten aus hohen Bergen, fliesst

durch Bergschluchten und ist 80 Werst lang. Die Ufer sind reich an Zirbelwäldern, in denen viel Eichhörnchen und Zobel erjagt werden.

Wir kehren zu den Zuflüssen des Ilytsch zurück.

n. Tschulatsch, rechter Zufluss, 10 Werst unterhalb des Kogil, kommt von Norden aus Anhöhen und ist 50 Werst lang.

o. Pall, linker Zufluss, 20 Werst unterhalb des letztern und 10 Werst oberhalb der Ilytsch-Mündung, kommt von Südwest, ist 150 Werst lang.

Zuflüsse der Petschora:

7. Ydshed Ljaga, rechter Zufluss, 20 Werst unterhalb des Ilytsch und eine Werst unterhalb des Dorfes Ust-Ljaga, entspringt aus Anhöhen, fließt durch waldige und felsigte Gegenden aus Nordosten, ist gegen 100 Werst lang und hat an seinen Ufern viel Lärchenwälder.

8. Schorljaga, rechter Zufluss, 20 Werst unterhalb, kommt von Nordosten aus Sümpfen, fließt später durch ein sandiges Terrain, ist fischreich und hat an den Ufern Lärchenwälder; seine Länge beträgt 40 Werst.

9. Nördliche- oder Petschora-Mylwa, linker Zufluss, 10 Werst unterhalb der Schorljaga, mündet bei dem Kirchdorf Troizkoje in die Petschora; er entspringt aus einem grossen Sumpf Mōdarmywnjur, 15 Werst oberhalb des vom Uktül führenden Schleppweges; sein Lauf beträgt an 300 Werst, meistens durch trockene Waldgegenden mit hohen, mitunter auch niedrigen Wiesenufern. Die nördliche Mylwa ist auch in den Sommermonaten schiffbar, hat keine Rapiden und ist auf der zweiten Hälfte ihres Laufes ein bedeutender Fluss; seine Ufer sind dicht mit Tannen und Fichten bewachsen. Die Mylwa hat folgende Zuflüsse:

a. Jagju, rechter Zufluss, 20 Werst unterhalb der Mylwa-Quellen und 5 Werst unterhalb des vom Uktül führenden Schleppweges; dieser Fluss hat beinahe die halbe Länge der Mylwa, ist aber nicht schiffbar.

b. Wiléss, linker Zufluss, kommt von Norden, fließt gegen 20 Werst durch trockene Waldgegenden.

c. Dsjoljamschtschamja, rechter Zufluss, 5 Werst unterhalb des letztern, ein unbedeutender Fluss.

d. Sōdjol, linker Zufluss, 8 Werst unterhalb, kleiner unbedeutender Fluss.

e. Ydshedschtschamja, rechter Zufluss, gegen 20 Werst lang, sehr fischreich.

f. Wylykomyna, rechter Zufluss, 16 Werst unterhalb des letzteren; ein kleiner Fluss.

g. Komyna, rechter Zufluss, 4 Werst unterhalb des letztern. Vor vielen Jahren wurden an diesem Flusse 30 Flussotter-Nester gefunden, welche die Syrjänen Komyna (Hütten) nennen, daher die Benennung des Flusses.

h. Krestajol, linker Zufluss, 10 Werst unterhalb. Unbedeutender Fluss.

i. Itschet Naldeg, linker Zufluss, 10 Werst von letztern; ein kleiner aus Sümpfen kommender Fluss.

k. Naldeg, linker Zufluss, 10 Werst niedriger, ebenfalls ein aus Sümpfen kommender Fluss. 5 Werst unterhalb der Mündung desselben, am linken Mylwa-Ufer, ist ein See Targowischtsche, welcher mittelst eines 2 Werst langen Kanals mit der Mylwa verbunden ist. Vor 200 Jahren, als die Syrjänen noch nomadisirten, fand hier auf einer Wiese ein lebhafter Tauschhandel zwischen den Syrjänen und Ostjaken statt. 10 Werst unterhalb des Naldeg liegt am linken Mylwa-Ufer der See Tykola.

l. Löpta, rechter Zufluss, 20 Werst unterhalb, kommt von Süden und ist gegen 20 Werst lang.

m. Rassju, linker Zufluss, 10 Werst unterhalb; ein bedeutender Fluss, kommt von Norden und durchschneidet den grossen Petschora-Schleppweg der von Poshegodskaja nach Troizkoje führt. Von der Mündung ist die Rassju 50 Werst mit Böten schiffbar. 5 Werst unterhalb liegt am rechten Mylwa-Ufer ein See Patschjaty, der 2 Werst lang, und 15 Faden breit ist; an beiden Enden hat er Ausflüsse nach der Mylwa.

n. Ynadju, rechter Zufluss, 15 Werst unterhalb, ist unbedeutend, kommt von Süden. 6 Werst unterhalb dieses Flusses, am linken Mylwa-Ufer, ist ein fischreicher See Dalty, welcher mit der Mylwa nicht verbunden ist.

o. Dsebol, rechter Zufluss, 20 Werst niedriger, ein unbedeutender Fluss, kommt von Südosten.

p. Njumylga, linker Zufluss, 5 Werst unterhalb, entspringt in Sümpfen in der Nähe des grossen Petschora Schleppweges.

q. Soiwa, linker Zufluss, 15 Werst unterhalb des letztern und 10 Werst oberhalb der Mylwa-Mündung, entspringt an den Grenzen des Mesener Kreises im Archangelschen Gouvernement aus den grossen Sümpfen Dsurnjur. Die Soiwa wird von zwei Armen gebildet, der linke Schödwoseh, der rechte Lunwosch; diese beiden Arme vereinigen sich 60 Werst unterhalb der Quellen des Schödwoseh. Erst durch die Vereinigung dieser beiden Arme wird die Soiwa schiffbar.

Die Soiwa hat folgende Zuflüsse:

a'. Wydrajol, rechter Zufluss, 15 Werst lang; höher liegt der Berg Lystwen Sluda. An den Ufern dieses Flusses wachsen Lärchenwälder.

- b'. Midschajol, 50 Werst unterhalb, rechter Zufluss, 35 Werst lang.
- c'. Omra, 40 Werst unterhalb, linker Zufluss, 80 Werst lang.
- d'. Pileschor, 25 Werst unterhalb, linker Zufluss, 20 Werst lang.
- e'. Badjol, 15 Werst unterhalb, linker Zufluss, 90 Werst lang, kommt von Norden und fließt zuletzt nach Westen.
- f'. Tschustujajol (Jagdfluss), eine halbe Werst unterhalb, 30 Werst lang.
- g'. Ydshedlujol, 2 Werst unterhalb, 20 Werst lang.
- h'. Rudajol,  $\frac{1}{3}$  Werst oberhalb der letzten Niederlassung, linker Zufluss, 20 Werst lang.

Zuflüsse der Petschora:

- 7. Kosnodjol,  $4\frac{1}{4}$  Werst unterhalb der Mylwa, linker Zufluss. Unbedeutend.
- 8. Tischjol,  $3\frac{1}{2}$  Werst unterhalb, rechter Zufluss. Unbedeutend.
- 9. Jagjol, 3 Werst von letzterm, rechter Zufluss; ebenfalls ein kleines Flösschen.
- 10. Jesowajol,  $\frac{1}{2}$  Werst von letzterm, linker Zufluss. Kleines Flösschen.
- 11. Pidsh, rechter Zufluss, 12 Werst von letzterm und 6 Werst oberhalb des am linken Petschora - Ufer liegenden grossen Dorfes Poktschinskaja. Er kommt von Nordosten aus einer bergigten Gegend; sein Lauf ist 60 Werst lang.
- 12. Sidsh - Pidhs, rechter Zufluss, 11 Werst von letzterm.
- 13. Kedrowka, linker Zufluss, 1 Werst von letzterm.
- 14. Kodats, linker Zufluss,  $16\frac{1}{2}$  Werst von letzterm und 4 Werst unterhalb des Dorfes Kodats, kommt von Südosten, hat einen Lauf von 60 Werst.
- 15. Welwa, (syrjänisch Jelwa), linker Zufluss, 4 Werst von letzterm, entspringt aus Sümpfen, kommt von Nordwesten; sein Lauf beträgt an 200 Werst. An seinen Ufern wachsen Lärchen - und Tannenwälder. Die Welwa hat folgende Zuflüsse:
  - a. Lenawosch, linker Zufluss, 20 Werst unterhalb seiner Quellen, entspringt aus morastigen Anhöhen, kommt von Nordosten.
  - b. Itschettobuk, rechter Zufluss, 30 Werst lang und trägt an seinen Ufern viel Lerchenholz. 25 Werst unterhalb dieses Flusses, am linken Welwa-Ufer, ist der eine Werst lange und 70 Faden breite Ausfluss des Sees Jodyaty.
  - c. Ydshedtebuk, rechter Zufluss, 2 Werst unterhalb des Jodyaty - Ausflusses. Er entspringt aus dem Sumpfe Tebuknjur, ist 150 Werst lang; sehr fischreich und trägt an seinen Ufern viel Lärchenwald.

d. Kodatsch, rechter Zufluss, 10 Werst unterhalb des Ydshedtebuk und 2 Werst oberhalb der Welwa-Mündung, entspringt aus verschiedenen Gebirgsquellen, ist gegen 100 Werst lang und sehr fischreich; die erste Hälfte seines Laufes ist durch morastiges Hügelland, später bis zur Mündung durch trockene hohe Waldgegenden; seine Ufer enthalten viel Lärchenwälder. 12 Werst unterhalb der Welwa-Mündung und 6 Werst unterhalb des Dorfes Mitrofanowa ist am linken Petschora-Ufer der 1 Werst lange Ausfluss des Sees Iwowoi, der 2 Werst lang, 100 Faden breit und 4 Faden tief ist. Die Ufer dieses Sees sind reich an Lärchen- und Zirbelwäldern.

#### Zuflüsse der Petschora:

16. Neftajol, linker Zufluss, 32 Werst unterhalb der Welwa-Mündung. Ein unbedeutendes Flüsschen.

17. Scherdinaju, linker Zufluss, 33 Werst von letzterm; kommt von Westen und ist 40 Werst lang.

18. Kylum, rechter Zufluss, 21 Werst unterhalb des letztern, kommt von Südosten aus Sümpfen, ist gegen 80 Werst lang. Er hat folgende Zuflüsse:

a. Jörawosh, linker Zufluss, 25 Werst unterhalb seiner Quellen; ein unbedeutender Fluss.

b. Woiwosh, rechter Zufluss, 20 Werst unterhalb des Jörawosh, ist für Böte schiffbar, und fischreich.

#### Zuflüsse der Petschora:

19. Soiju, linker Zufluss, 24 Werst von letzterm, kommt von Südwesten, ist 40 Werst lang, fließt durch hügeliges Land, ist sehr fischreich; auf der Hälfte seines Laufes nimmt dieser Fluss den von Norden fließenden Woiwosh auf, der gegen 20 Werst mit Böten zu befahren ist.

20. Ljöm, linker Zufluss, 8 Werst von letzterm; er kommt von Nordwesten aus grossen Sümpfen, hat einen Lauf von 150 Werst, fließt durch trockene hohe Waldgegenden. Der Ljöm hat folgende Zuflüsse:

a. Dynju, linker Zufluss, 20 Werst von den Quellen des Ljöm, kommt aus hügeligen Gegenden; ist unbedeutend.

b. Lya-jol, linker Zufluss, 20 Werst von letzterm, fließt durch trockene Waldgegenden, ist auch unbedeutend.

c. Lenawosh, linker Zufluss, 4 Werst von letzterm, kommt von Nordwesten aus trockenen Waldgegenden, ist fischreich.

d. Jol, links, 5 Werst niedriger, entspringt in der Nähe des Ljöm aus Sümpfen, fließt durch trockene Waldgegenden, ist 80 Werst lang, reich an Fischen, unter denen die Charjuse am häufigsten vorkommt.

e. Ljömjol, rechter Zufluss, 4 Werst niedriger, fließt aus sumpfigen Gegenden, ist unbedeutend.

f. Kupljömjol, rechter Zufluss,  $2\frac{1}{2}$  Werst vom letztern, kommt vom Süden, ist 20 Werst lang.

g. Kupjol, rechts, 20 Werst von letztern, kommt von Süden, ist unbedeutend; sehr fischreich.

h. Woshajol, rechts, 10 Werst von letztern, kommt von Süden, ist nicht schiffbar, doch sehr fischreich.

i. Kydsjojol, rechts, 10 Werst unterhalb, kommt von Süden.

k. Peraju, rechts, 20 Werst unterhalb des letztern, mit Böten nicht zu befahren, kommt von Südosten, ist fischreich.

l. Uldorperaju, rechts, eine halbe Werst oberhalb der Ljöm-Mündung, kommt von Süden, unschiffbar, aber fischreich.

Fernere Zuflüsse der Petschora:

21. Gudyryja-wis, links,  $3\frac{1}{2}$  Werst vom Ljöm; zwei Ausflüsse aus den nördlich von der Petschora gelegenen grossen und kleinen Gudyryja-See, die sehr fischreich sind. Der kleine Gudyryja-See ist 5 Werst, der grosse etwa 10 Werst vom Ufer entfernt.

22. Matkinju, rechter Zufluss,  $11\frac{1}{2}$  Werst von obigen beiden Gudyryja-wis, ein bedeutender Fluss, der von Süden kommt und  $1\frac{1}{4}$  Werst unterhalb der Insel Kutschpochsjadi in die Petschora mündet.

23. Wuktyl, rechter Zufluss,  $10\frac{1}{2}$  Werst unterhalb des Matkinju, kommt von Südosten und nimmt nach einem Lauf von 50 Werst, und 20 Werst oberhalb der Wuktyl-Mündung von Süden, den Fluss Wuktylwosh auf. Der Wuktyl entspringt aus Anhöhen, der Wuktylwosh aus Sümpfen.

24. Podtscherje, rechter Zufluss,  $10\frac{1}{2}$  Werst unterhalb des Wuktyl. Die Quellen des Podtscherje sind nordöstlich von den Anhöhen Ydsched-Parma; gegen 100 Werst fließt der Strom durch felsigte steile Berge, hat viele Rapiden und ist reissend. Der Strom ist sehr fischreich, besonders an Lachs; seine Ufer tragen Tannen- und Zirbelwälder, die von den Pelzjägern besucht werden. An den oberen Gegenden des Podtscherje nomadisiren die Ostjaken, welche sich mit Fischfang beschäftigen. Der Podtscherje bildet mit seinen zwei Mündungen, die etwas mehr als eine Werst auseinander liegen, ein Delta.

25. Kosla, linker Zufluss,  $3\frac{1}{2}$  Werst unterhalb des Podtscherje, nimmt seinen Anfang in sumpfigen Gegenden; 40 Werst oberhalb seiner Mündung wird der Fluss durch die Vereinigung mit einem andern, welcher von Nordwesten kommt, für Böte fahrbar; er fließt meistens durch trockene Waldungen.

26. Ydschidjol, linker kleiner Zufluss, 39 Werst von letzterm.

27. Schtschugor, rechter Zufluss, 4 Werst von letzterm; er entspringt im Uralgebirge an den Grenzen des Tobolskischen Gouvernements, in der Nähe des Bergkamms Karka-is, und wird von zwei unbedeutenden Armen gebildet. Er fließt gegen 100 Werst durch steile felsigte Abhänge mit reissender Schnelle; darauf nimmt er im Ganzen einen norwestlichen Lauf, und ergießt sich eine Werst oberhalb des Dorfes Ust-Schtschugor in die Petschora; seine Länge beträgt an 200 Werst. Dieser Fluss ist reich an allen Fischarten; das Wasser ist durch seine besondere Klarheit bemerkenswerth. Eine geraume Strecke von seiner Vereinigung mit der Petschora unterscheidet man noch ganz deutlich die Gewässer der beiden Flüsse. An den obern Theilen des Schtschugor kommen die Ostjaken mit ihren Rennthierheerden zum Sommer herüber. Nächst dem Ussa-Strom ist der Schtschugor der grösste rechte Zufluss der Petschora. Seine Ufer tragen Tannen-, Fichten- und Zirbelwälder. Der Schtschugor hat folgende Zuflüsse:

a. Wolokowka, rechter Zufluss, mündet in den Schtschugor, 120 Werst unterhalb seiner Quellen.

b. Torgowoi, rechts, 10 Werst unterhalb; dieser Fluss kommt von Norden, fließt zwischen steilen Felsen, ist sehr reissend und nur eine Tagereise aufwärts zu befahren; bei seiner Mündung hat auch der Schtschugor starke Rapiden.

c. Rodnik, links, 10 Werst niedriger, eine unbedeutender Fluss, kommt von Südosten.

d. Durnei, rechter Zufluss, 5 Werst von letzterm, kommt von Südosten aus dem Uralgebirge. An seinen Ufern ist ein bemerkenswerther steiler hoher Felsen.

e. Glubnik, rechts, 20 Werst unterhalb, 10 Werst lang, kommt von Nordosten.

f. Tolpas, rechts, 20 Werst unterhalb, nimmt seinen Anfang in dem Uralgebirge.

g. Itschet-patek, rechts, 20 Werst unterhalb, kommt von Osten und ist 25 Werst lang.

h. Ydschedpatek, rechts, von letzterm 40 Werst, nimmt seinen Anfang vom Südabhange des Sablja-Gebirges, hat einen südlichen und südwestlichen Lauf gegen 80 Werst.

## Fernere Zuflüsse der Petschora:

28. Kleine Soplessa, linker Zufluss, 5 Werst vom Schtschugor, kommt aus Südwesten aus Sümpfen, ist 20 Werst lang.
29. Grosse Sopplessa, linker Zufluss, 9 Werst von letzterm, kommt von Nordwesten, hat eine Länge von 80 Werst. 10 Werst von seiner Mündung liegt der bekannte Schleifsteinberg, welcher von dem Flusse durchschritten wird.
30. Woja, linker Zufluss, 18 Werst von der Soplessa, kommt von Südwesten, nimmt seinen Anfang an dem nördlichen Abhange des Schleifsteinberges; ist unbedeutend.
31. Beresowka, rechter Zufluss, 14 Werst von letzterm, kommt von Osten, ist unbedeutend, doch für Böte fahrbar.
32. Sidorowka, linker Zufluss, 4 Werst weiter. Unbedeutend.
33. Posoricha, linker Zufluss, 4 Werst weiter, kommt von Westen, ist unbedeutend.
34. Perebor, rechter Zufluss, 15 Werst niedriger, kommt von Osten, unbedeutend doch fischreich.
35. Salasnaja, rechter Zufluss,  $3\frac{1}{2}$  Werst weiter, kommt von Osten aus dem Uralgebirge, ist 50 Werst lang.
36. Werchnei, rechter Zufluss, 4 Werst niedriger, kommt von Südosten aus dem Sabelju-Gebirge; 40 Werst lang.
37. Oranez, rechter Zufluss,  $1\frac{1}{2}$  Werst unterhalb des Werchnei und  $\frac{1}{2}$  Werst unterhalb des Dorfes Oranetz, kommt von den Anhöhen des Sabelja, hat einen Lauf von 50 Werst.
38. Chudoi, linker Zufluss, 5 Werst unterhalb des Oranez, kommt von Westen, hat eine Länge von 20 Werst.
39. Kureinei, rechter Zufluss, 4 Werst unterhalb, kommt von Osten und hat eine geringe Länge.
40. Kleiner Oranez, rechter Zufluss, 10 Werst unterhalb, kommt von Osten aus sumpfigen Gegenden, ist 80 Werst lang.
41. Kleine Koshwa, linker Zufluss,  $\frac{1}{4}$  Werst unterhalb des letztern, kommt von Nordwesten, hat eine Länge von 80 Werst; in der Mitte seines Laufs nimmt er den von Südwesten fließenden Fluss Lunwosh auf. Beide Flüsse fließen durch steinigte Gegenden, sind sehr fischreich. Die Koshwah kommt aus Sümpfen, der Lunwosh aus morastigen Anhöhen.
42. Krasny-ju (rother Fluss), linker Zufluss, 14 Werst unterhalb des letztern.

43. Grosse Koshwa, linker Zufluss, 32 Werst von letzterm, der Fluss soll aus den nördlichen Theilen des grossen Sumpfes Dsjurnjur kommen. Er hat eine Länge von 200 Werst von Südwesten nach Nordosten. Seine Ufer sind reich an Strauchwerk; der Boden des Flusses ist schlammig, weshalb der Fisch Jasei dort häufig ist. Die Koshwa hat folgende Zuflüsse:

a. Isakowa, b. Tschikschina, c. Waska-Kergaju, d. Jagju.

44. Lysha, linker Zufluss, 60 Werst von letzterm; an seiner Mündung liegt das Dorf Ust-Lysha. Ueber seinen Lauf und seine Grösse ist nichts bekannt.

45. Ussa, (samojedisch Sabrejaga), rechter Zufluss, 33 Werst von letzterm. Er ist der grösste Fluss, den die Petschora aufnimmt, die er bei seiner Mündung sogar an Breite übertrifft. Die Ussa entspringt im Uralgebirge in zwei Armen, der linke aus dem See Jupoendo, der rechte westlich vom Berg Gytje, unweit der Kara-Quellen. Bis zur Mündung des Jelez ist die Ussa wenig bekannt, nach den Aussagen der Einwohner ist ihre Länge bis dahin nahe an 200 Werst. Von der Jelez-Mündung bis zur Mündung der Ussa in die Petschora, ist dieser Strom im Jahr 1807 vom Ingenieur-Obrist Popow aufgenommen worden, nach dessen Charte die Länge des Stromes von der Jelez-Mündung bis zur Petschora 403 Werst beträgt. Die Ussa hat viele Inseln, besonders auf der zweiten Hälfte ihres Laufes; sie ist bis zur Mündung des Jelez ein breiter Fluss und mit grössern Böten zu befahren; ihre Ufer bieten meistens einen bequemen Zugweg. Oberhalb des Jelez sind die Zuflüsse der Ussa wenig bekannt.

a. Tonsö, links; entspringt im Uralgebirge am Berge Jeganepai, (abgesonderter Stein).

b. Jelez, links, entspringt im Ural am Berge Jelez. Dieser Fluss ist von der Mündung der Simarucha ebenfalls von Popow aufgenommen. Von der Mündung der Simarucha bis zur Jelez-Mündung ist der Jelez 40 Werst lang, mit vielen Rapiden. Er hat folgende Zuflüsse:

a'. Simarucha oder Gorlo-ostrowskaja, rechter Zufluss, 40 Werst oberhalb der Jelez-Mündung, ein kleiner unbedeutender Fluss, vom Obersten Popow aufgenommen und nivellirt.

b'. Charájaga-ko, (Lärchenbaum-Flüsschen), entspringt südlich vom Berge Jeganepai, rechter Zufluss, 25 Werst von der Jelez-Mündung.

c'. Chadýjaga-ko oder Jelewa-ostrowskaja, (Fichtenbaum-Flüsschen), linker Zufluss, 10 Werst unterhalb des letztern, entspringt aus dem Berge Pajerr (Herrenberg).

## Fernere Zuflüsse der Ussa:

c. Workota, rechter Zufluss, 21 Werst vom Jelez, kommt von Norden aus der Tundra.

d. Kotschpel, linker Zufluss,  $12\frac{1}{4}$  Werst unterhalb, kommt aus dem Ural-Gebirge, ist gegen 70 Werst für Böte fahrbar.

e. Sjoïda, rechter Zufluss, kommt  $12\frac{3}{4}$  Werst unterhalb aus der Tundra, aus dem See Charowei, und ist mit Bötten nicht zu befahren.

f. Lënwa, linker Zufluss,  $100\frac{3}{4}$  Werst unterhalb, ist bedeutend, entspringt im Uralgebirge vom Berge Charuta; er ist gegen 150 Werst schiffbar. Die Lënwa hat folgende Zuflüsse:

a'. Jünjaga, (stiller tiefer Fluss), rechts, kommt aus dem Ural. An der Junjaga haben die Syrjänen an mehreren Stellen temporäre Niederlassungen, wo Rennthierfelle bearbeitet werden. Die Jünjaga hat folgende Zuflüsse:

a''. Logorta, links.

b''. Choïla, links, entspringt aus dem Berge gleiches Namens.

## Fernere Zuflüsse der Ussa.

g. Chusmor, (russisch grosse Rogowaja), rechts,  $52\frac{1}{2}$  Werst unterhalb, entspringt in der Tundra aus dem See Padimeï. Der Chusmor ist ein grosser schiffbarer Strom, an 300 Werst lang; zwei Drittheil seines Laufes hat er in der Tundra, das letzte Drittheil ist an den Ufern mit Wald bewachsen. An diesem Flusse haben die Ishmer temporäre Niederlassungen. Der Chusmor nimmt einige Zuflüsse aus den Anhöhen Pajemboï auf.

h. Charuta, links,  $11\frac{3}{4}$  Werst unterhalb, ein kleiner Fluss, kommt aus dem Uralgebirge.

i. Kotschmas, links,  $18\frac{3}{4}$  Werst von letzterm, tritt aus dem Uralgebirge; an seiner linken Mündung sind Syrjänen-Hütten.

k. Kostja, links, 6 Werst unterhalb, kleiner Fluss, kommt aus dem Ural. An der Mündung haben die Syrjänen Hütten.

l. Zwei kleine Flüsse Adak,  $27\frac{1}{2}$  Werst von letzterm, der eine von Süden, der andere von Norden. Oestlich von diesen beiden Flüsschen liegen die Adak-Berge, gegen 2 Werst längs der Ussa. Diese sind steil in Form von Thürmen, besonders am nördlichen Ufer. Die Adak-Berge bestehen aus Kalkfelsen und sind gegen 200 Schuh hoch. An dem Adak-Berge, südlich vom Strom 7 Werst davon entfernt, entspringen Minalquellen, die ganz den Geruch des Schiesspulvers haben sollen. Am südlichen Adak-Flusse ist eine Fischerhütte der Syrjänen.

m. Chyrmor, syrjänisch Adswa, ein grosser Fluss, mündet  $5\frac{1}{2}$  Werst westlich von den Adak-Flüssen in das rechte Ufer der Ussa. Der Chyrmor entspringt weit in der Tundra aus den Seen Waschutkiny, von denen einer sehr gross sein soll. Dieser See wird aus den Anhöhen Chaundeï gespeist. 25 Werst oberhalb seiner Mündung sind die Kalkfelsen der Adak - Berge noch sichtbar, nur bedeutend niedriger. Am linken Ufer des Chyrmor, 25 Werst von der Mündung, sind warme Mineralquellen, die in den strengsten Wintern nie zufrieren; diese warmen Quellen sollen keine Mineraltheile enthalten. Der Chyrmor ist gegen 300 Werst lang, ein tiefer grosser Fluss. An seinen Ufern haben die Syrjänen an mehrern Stellen Niederlassungen. Der Chyrmor hat mehrere Zuflüsse, von denen nur die Namen bekannt sind. Von der Quelle angefangen sind die linken Zuflüsse folgende:

Nerëijaga, 3te Njadeïta, 2te Njadeïta, 1ste Njadeïta, Myla, Isjaschor. Rechter Zufluss: Chossjada. — Alle diese Zuflüsse kommen aus der Tundra.

#### Zuflüsse der Ussa:

n. Makaricha, rechter Zufluss,  $64\frac{1}{4}$  Werst vom Chyrmor, kommt von Norden aus der Tundra.

o. Synja, linker Zufluss,  $27\frac{1}{2}$  Werst von der Makaricha; gross und schiffbar. Sie entspringt zwischen dem nordöstlichen Theil des Sablja-Gebirges. Die Synja ist bekannt durch ihren ergiebigen Fischfang. An ihrer linken Mündung sind mehrere Fischerhütten. Die Ufer der Synja tragen gute Wälder und 40 Werst oberhalb ihrer Mündung sieht man schon Zirbelwälder. Die Synja hat mehrere Zuflüsse: links die Woja, aus dem Ural kommend; rechts die Kosla und Kûsras.

p. Kolwa, samojedisch Tótschjaga, rechter Zufluss, 27 Werst von der Synja, und  $15\frac{1}{4}$  Werst von der Ussa-Mündung; sie entspringt südlich vom Grosslands-Rücken, der die Wasserscheide zwischen den Zuflüssen der Ussa und denen des Eis-meeres bildet. Die Kolwa entspringt aus einer Menge kleiner Seen, hat zuerst eine südöstliche, dann einen südwestlichen und zuletzt einen südlichen Lauf, und viele Krümmungen. Die Kolwa ist der grösste Zufluss der Ussa, und weit hinauf schiffbar. Am linken Kolwa - Ufer, 5 Werst oberhalb ihrer Mündung, befindet sich das einzige Samojuden-Dorf in der ganzen Grosslands-Tundra. Nur hier wohnen die Samojuden in Häusern, halten Kühe und Schafe. Hier ist eine Missions - Kirche für alle christliche Samojuden der Grosslands-Tundra. Das Dorf hat 9 Häuser, von denen 6 den Samojuden gehören, die andern beiden den Geistlichen. Weiter hinauf sind ebenfalls einzelne Hütten, wo Rennthierfelle bearbeitet werden. Die Kolwa hat mehrere Zuflüsse, von denen man auch nur wenig weiss. Links: Nájaga, Kolwawis,

Sandiwei, Lydùjaga, Chutòjaga. Rechts: Jùnjaga, Wysserwis, Kytanwis, Charàjaga, Sandromà. Die Kolwa ist der letzte Zufluss der Ussa.

Fernere Zuflüsse der Petschora:

46. Andruschkina, rechter Zufluss, 19 Werst von der Ussa, kommt aus der Tundra.

47. Kirjuga, linker Zufluss,  $3\frac{1}{2}$  Werst von letzterm.

48. Andruschina, rechts, 20 Werst von der Kirjuga. Der Mündung gegenüber liegt die Insel Bain-di.

49. Làja, samojedisch Chabèjaga, rechter Zufluss, 7 Werst von letzterm, kommt gabelförmig aus zwei grossen Tundra-Seen. An den Ufern wachsen gute Wälder.

50. Petruschina, auch Pestschanka, rechts, 9 Werst von der Chabèjaga. Der Mündung gegenüber liegt die Insel Proskanski mit dem kleinen Dorfe Proskan.

51. Denisowka, rechter Zufluss, 10 Werst von letzterm; etwas unterhalb liegt die Insel Denisowka.

52. Lebjashja-ju, rechter Zufluss, 38 Werst von letzterm, kleiner Fluss.

53. Mutnaja, rechts, 8 Werst von letzterm.

54. Kysyrass-ju, linker Zufluss, 26 Werst von letzterm, unbedeutend. Oberhalb seiner Mündung ist die Insel Torka-di.

55. Durga tschorka, rechts,  $6\frac{1}{2}$  Werst von letzterm, etwas unterhalb der Mündung liegt die Insel gleiches Namens.

56. Erster Fluss Dwoinik, (Zweifluss), rechts,  $9\frac{1}{2}$  Werst von letzterm, unterhalb seiner Mündung ist die Insel Schepelewa. Die Petschora hat hier eine Breite von beinahe 2 Werst, und ein Fahrwasser von 12 bis 40 Fuss Tiefe.

57. Zweiter Fluss Dwoinik, ebenfalls rechts, 2 Werst von letzterm.

58. Tschulei, rechts, 25 Werst von letzterm. Der Mündung gegenüber liegt die Insel Pywschina-di.

59. Borowaju, links, 4 Werst von letzterm, kleiner Fluss.

60. Pitscha, linker Zufluss, 31 Werst von letzterm; ein bedeutender von Süden kommender Fluss, an dessen Mündung die Insel Pitscha-di liegt.

61. Wolma, rechts, gegenüber der Pitscha-Mündung, in deren Nähe die Insel Wolma-di.

62. Ishma, linker Zufluss, 37 Werst von letzterm. Die Ishma ist der grösste linke Zufluss der Petschora; ihre Länge beträgt über 500 Werst, und von der Mündung des Tscher 457 Werst. Die Quellen der Ishma können nicht sehr

weit von denen der Wytschegda liegen. Bis zur Mündung des kleinen Flusses Tscher ist die Ishma höher hinauf noch 80 Werst weit mit ganz kleinen Bötten zu befahren, aber nicht immer. Vom Dorfe Ust-Uchta bis zum Dorfe Ust-Pelja fliesst die Ishma zwischen felsigen Ufern, und hat auf dieser Strecke mehrere Rapiden, von denen die bedeutendsten zwischen dem Dorfe Ust-Pelja und der Mündung des Flusses Sjus-ju auf einer Entfernung von 35 Werst liegen. Die Ufer der Ishma sind verhältnissmässig sehr bewohnt, und die Kirchdörfer Ishma und Mokschinskaja sogar ansehnliche Ortschaften, deren Bewohner im Wohlstand leben. Die Ufer der Ishma und die meisten ihrer Zuflüsse haben viele Waldungen, die namentlich an der Ishma aus schönen Lärchenbäumen bestehen. Die Wälder an den Zuflüssen der obern Ishma werden von den Bewohnern der obern Wytschegda zu Jagden benutzt. Von der Mündung des Tscher bis zur Petschora ist die Ishma aufgenommen und Positionen der Dörfer und der Mündungen der Zuflüsse bestimmt. 30 Werst oberhalb der Tscher-Mündung ergiesst sich in die rechte Seite der Ishma der

- a. Sjodjol; 20 Werst höher hinauf der
- b. Woiwosh, und noch 20 Werst weiter der
- c. Assywwosh.

Die Zuflüsse der Ishma unterhalb der Tscher-Mündung sind:

- a. Der Ros, links,  $9\frac{1}{2}$  Werst, ein kleiner Fluss.
- b. Tsckulki, rechts,  $11\frac{1}{4}$  Werst unterhalb.
- c. Die obere Komm, links, 13 Werst niedriger.
- d. Njamet, rechts,  $2\frac{1}{2}$  Werst niedriger.
- e. Die untere Komm, rechts, 2 Werst weiter.
- f. Die obere Oedes, rechts, 27 Werst weiter.
- g. Die untere Oedes, ebenfalls rechts, 14 Werst weiter.
- h. Schedju, links,  $17\frac{1}{2}$  Werst weiter.
- i. Die Aijuwà, rechts, 15 Werst; noch weiter
- k. die Uchta, links,  $7\frac{3}{4}$  Werst, die eine der grössern Zuflüsse der Ishma ist. Dieser Fluss wird von den Promyschleniks der obern Wytschegda zu Jagdzwecken besucht.
- l. Sjusju, links,  $21\frac{3}{4}$  Werst.
- m. Dreswjanka, links  $11\frac{1}{4}$  Werst. Vor der Mündung dieses Flusses liegt eine kleine Insel Dreswjanka.
- n. Kirpitschju, rechts,  $61\frac{1}{4}$  Werst.
- o. Kossju, links,  $10\frac{1}{2}$  Werst.

p. Kedwa, links,  $28\frac{3}{4}$  Werst weiter, gehört zu den grössern Zuflüssen der Ishma und ist mit Böten schiffbar.

q. Oiju, rechts,  $17\frac{1}{2}$  Werst; dann

r. Isman, rechts,  $15\frac{3}{4}$  Werst.

s. Nynju, links, 7 Werst.

t. Otschju, links, 7 Werst.

u. Lessaju, links,  $22\frac{3}{4}$  Werst.

v. Widju, links, 21 Werst. Dieser Fluss ist 50 Werst mit kleinen Böten zu befahren.

w. Tebyr, rechts,  $12\frac{3}{4}$  Werst, für kleine Böte schiffbar.

x. Moschju, links, 10 Werst.

y. Sobysch, rechts,  $13\frac{1}{2}$  Werst.

z. Die mittlere Kutscha, rechts  $12\frac{1}{2}$  Werst.

ä. Kutscha, rechts, 3 Werst.

ö. Ljamtschina, rechts,  $10\frac{1}{2}$  Werst.

ü. Nijaju, links,  $3\frac{1}{4}$  Werst von letzterm und  $37\frac{1}{2}$  Werst von der Ishma-Mündung. Die meisten Zuflüsse der Ishma sind unbedeutende Flösschen, über deren Richtung und Länge noch keine Nachrichten vorhanden sind.

Fernere Zuflüsse der Petschora:

63. Neriza, linker Zufluss, 2 Werst unterhalb der Ishma, ein grosser Fluss, der von Süden aus dem Gebirge kommt. Die Neriza ist über 200 Werst lang, von den Quellen an schiffbar und seine Ufer reich an Waldungen. Die Zuflüsse der Neriza sind wenig bekannt.

64. Die Pishma, linker Zufluss,  $34\frac{1}{4}$  Werst von letzterm, ist streng genommen kein directer Zufluss der Petschora, da sie 50 Faden oberhalb der Zylma-Mündung in die rechte Seite der Zylma fällt. Sie entspringt aus dem See Jamosero. hat zuerst einen südwestlichen und westlichen Lauf, und erst später einen nordwestlichen; auf einer Strecke von 200 Werst ist sie schiffbar. In gerader Linie ist die Entfernung von Jamosero bis zur Pishma-Mündung 115 Werst. Die Pishma hat folgende Zuflüsse:

a. Die Tschornaja Komscha, rechter Zufluss, 225 Werst von der Pishma-Mündung; ihre Entfernung von Jamosero ist nicht bekannt.

b. Swetlaja Komscha, rechter Zufluss, 10 Werst unterhalb der letztern; kommt aus dem Gebirge und ist für kleine Böte schiffbar.

c. Umba, 50 Werst von letzterm, ein für grössere Fahrzeuge schiffbarer Fluss. Sie hat mehrere Zuflüsse, unter andern den Bedwosh, links, 20 Werst

oberhalb der Umba - Mündung und die Serednäja, auch links, 26 Werst oberhalb des Bedwosh.

d. Ratschka, rechter Zufluss, 6 Werst unterhalb der Umba. Dieser Fluss fliesst zwischen Felsen, ist sehr reissend und nur für kleine Böte fahrbar.

e. Kissloi Rutschei, rechter Zufluss, 15 Werst unterhalb des letztern, ein kleiner nicht schiffbarer Fluss.

f. Wjatkina, rechter Zufluss, 20 Werst unterhalb des letztern. Dieser Fluss ist 60 Werst mit kleinen Bötten zu befahren.

g. Borowoi, rechter Zufluss, 10 Werst weiter, nur für kleine Böte schiffbar.

h. Zwei kleine Flüsse Jesewzy, münden ziemlich nah aneinander 40 Werst unterhalb des letztern in das rechte Ufer der Pishma.

i. Syzow, rechter Zufluss, 10 Werst von letzterm, ein kleines Gewässer.

k. Beloi Rutschei, rechter Zufluss, 6 Werst von letzterm und 4 Werst von der Pishma-Mündung.

65. Zylma, linker Zufluss der Petschora, ein grosser schiffbarer, über 300 Werst langer Fluss. Die Quellen der Zylma liegen im Timangebirge, nicht weit vom Jamosero. Oberhalb der Kosma - Mündung hat die Zylma Rapiden. Die Ufer dieses Flusses sind reich an Lärchenwäldern; sie nimmt mehrere bedeutende Zuflüsse auf:

a. Die Mutnaja, rechter Zufluss, 10 Werst unterhalb des sogenannten Zylma-Klosters, am linken Ufer der Zylma, das nun ganz verlassen ist.

b. Tschirka, linker Zufluss, 30 Werst oberhalb der Mutnaja. Von ihrer Mündung bis zum Schleppegang, welcher nach der Rotschuga führt, sind 20 Werst, und von da bis zu ihren Quellen 15 Werst. Die Tschirka hat viele Rapiden, welche Kremenzy genannt werden.

c. Kossma, linker Zufluss, 70 Werst unterhalb des letztern, entspringt im Timan - Gebirge aus mehreren Seen und vereinigt sich mit einem Arm der ebenfalls aus dem See Kossma tritt. Der Fluss ist gross und schiffbar.

d. Rudjanka, linker Zufluss, 15 Werst von letzterm. An den Ufern dieses Flusses trifft man auf Kupfererz.

e. Nombur, rechter Zufluss, 20 Werst von letzterm, ein unbedeutendes Flüsschen. Zwei Werst unterhalb der Nombur-Mündung längs der Zylma liegen die Schtschepiny-Berge.

f. Myla, rechter Zufluss, 20 Werst von letzterm; ein grosser schiffbarer Strom, der in der Nähe des Jamosero entspringt.

g. Tobysch, linker Zufluss, 10 Werst von letzterm. Er hat mehrere Quellen im Timan - Gebirge, deren vereinigte Gewässer diesen grossen schiffbaren Fluss bilden.

h. Ussa, rechter Zufluss, 11 Werst von letzterm und 70 Werst von der Zylma-Mündung.

Fernere Zuflüsse der Petschora:

66. Puta, rechter Zufluss, 22 Werst unterhalb, ein unbedeutender Fluss.

67. Chabaricha, rechter Zufluss, 20 Werst von letzterm.

68. Schelina, linker Zufluss, 9 Werst von letzterm.

69. Sossja, rechter Zufluss, 13 Werst unterhalb des letztern, gegenüber der grossen Insel Bugajew.

70. Labowka, linker Zufluss,  $25\frac{1}{4}$  Werst unterhalb des letztern. Der Mündung gegenüber liegt die Insel Labowka.

71. Tschipza, linker Zufluss,  $8\frac{3}{4}$  Werst unterhalb.

72. Jonwa, linker Zufluss,  $17\frac{1}{2}$  Werst unterhalb, gegenüber ist die Insel Charinski.

73. Soswa, rechter Zufluss,  $11\frac{1}{4}$  Werst unterhalb. Die Soswa ist ein bedeutender Fluss, der sein Wasser aus mehreren Seen erhält und den die Ishmer mit grossen Bötten aufwärts befahren.

74. Myla, linker Zufluss,  $4\frac{3}{4}$  Werst unterhalb, entspringt aus dem grossen See Myla, der 7 Werst von der Petschora liegt, und ist für grosse Bötten fahrbar.

75. Schapkina, (samojedisch Pilwörjaga, d. h. sehr tiefer Fluss), rechter Zufluss,  $13\frac{1}{2}$  Werst unterhalb des letztern; sie entspringt in der Tundra aus dem See Pilworndo und ist schiffbar. An der Schapkina nomadisiren die Ustzelemer mit ihren Renntierheerden.

76. Die Sula, linker Zufluss, 40 Werst niedriger, entspringt am westlichen Abhange des Timangebirges in zwei Armen. Im ersten Drittheil ihres Laufes ist sie voll Rapiden, von denen die grösste im Gebirg, Padai (der Fall) heisst. An der Sula befinden sich zwei Dörfer, Kotkina und Myssowa, von denen das letzte von Samojuden bewohnt wird, von der Sula-Mündung 40 und vom Dorf Welikowisjatschnaja ebenfalls 40 Werst entfernt ist. Die Sula hat mehrere Zuflüsse:

a. Pombongy, linker Zufluss, kommt aus dem Gebirge.

b. Schutschja, (Saturèjaga), linker Zufluss; entspringt aus einem See im Gebirge.

c. Soima, linker Zufluss, 70 Werst unterhalb des letztern, kommt von Norden aus vielen Seen der Tundra, und wird durch die Verbindung mit dem grossen See

Urdjuga, mittelst des kleinen Flusses Urdjuga Wiska, schiffbar. Die Soima hat ebenfalls mehrere Zuflüsse:

a'. links den Anutei, der aus dem grossen See Anutei tritt, welcher über 30 Werst im Umfange hat.

b'. Die Chwostowàja, (Taiwòjaga), welche aus dem See Taiwotò entspringt und ein schiffbarer Fluss ist.

c'. Die Mochowàja, (Njadèjaga), entspringt aus der Tundra, nahe am Meere, und ergiesst sich in die rechte Seite der Chwostowàja.

77. Wiska, linker Zufluss der Petschora, 7 Werst unterhalb der Sula, entspringt aus einem grossen See Materwisjatschnoje; die Wiska ist 40 Werst lang, mit kleinen Bóten zu befahren und sehr fischreich. Nicht weit von ihrer Mündung liegt am linken Ufer das grosse Dorf Welikowisjatschnaja.

78. Sádùjaga, linker Zufluss, kommt in der Timanschen Tundra aus mehreren Seen und mündet 15 Werst oberhalb des Dorfes Oksina. Nach Aussagen der Einwohner sollen an diesem Fluss Salzquellen angetroffen werden.

79. Changarèi, linker Zufluss, kommt von Norden aus mehreren Seen und mündet dem Dorfe Golubkowo gegenüber in die Petschora.

80. Kùja, (Njòljaga, d. h. kleiner Fluss), rechter Zufluss, entspringt in der Tundra aus dem See Pursundui und ergiesst sich 2 Werst unterhalb des grossen Dorfes Kùja in den Kuiskoi Schar. Die Kùja hat Zuflüsse: die Belaja rechts und unterhalb dieser die Nòrnjaga (Nordfluss), beide kommen aus Seen.

81. Pätumboi, rechter Zufluss, kommt aus der Tundra und mündet dem Dorfe Pòilowa gegenüber in die Petschora.

82. Ortina, letzter rechter Zufluss der Petschora, kommt ebenfalls aus den Tundra-Seen. An der Ortina sieht man kleine verkrüppelte Fichtenbäume.

83. u. 84. Die Jangutei und die Kusnezka, entspringen beide aus Seen in der Lapta (Flachland). Die Kusnezka ist der letzte linke Zufluss der Petschora.

Zuflüsse des Eismeeres, westlich von der Petschora-Mündung, sind:

XVIII. Pestschanka,  $54\frac{1}{4}$  Werst westlich vom Cap Russkoi Saworòt, ein unbedeutender Fluss.

XIX. Die Kolokolkowa,  $43\frac{3}{4}$  Werst von letzterm, ein kleiner Fluss, der aus Seen in der Tundra entspringt und sich in die grosse Bucht Kolokolkowa ergiesst, welche für grössere Bóte und Karbassen genügende Tiefe hat. Am östlichen Vorgebirge dieser Bucht stehen mehrere Hütten, in denen die Pustoserer sich bei ihrem

Robben- und Seehundfang versammeln. Südwestlich von dieser Bucht liegt nicht weit vom Festlande, die Insel Sengeiskoi. Das westliche Ende der Strasse, welche diese Insel vom Festlande trennt, heisst der obere Schar, das östliche der untere Schar. An diesen beiden Enden sind wiederum Hütten erbaut, die den Pustosern als Vereinigungspunkt zum Ueberschiffen nach der Insel Kolgudjew dienen. Am oberen Schar steht eine Kapelle zum heiligen Nicolai.

XX. Seng,  $25\frac{1}{2}$  Werst von der Mündung der Kolokolkowa-Bucht, ergiesst sich am untern Schar.

XXI. Krestowaja, 35 Werst westlicher, ein kleiner unbedeutender Fluss, aus Seen der Tundra.

XXII. Welt, (Jersechtjaga),  $24\frac{1}{2}$  Werst westlicher von letzterem, ein grösserer Fluss, aus Seen der Tundra. Die Mündung bildet eine kleine Bucht, die für grosse Böte, wie Karbassen und Lodji die gehörige Wassertiefe hat. Am östlichen Theil der Bucht sind Hütten und eine Kapelle zum heiligen Nicolai; diese, wie auch die anderen ähnlichen Kapellen, werden sowohl von den Russen, als auch von christlichen und heidnischen Samoeden gemeinschaftlich unterhalten, indem ein jeder nach beendigter Jagd das Seinige nach Vermögen dazu beiträgt, wobei von den verschiedenen erlegten Thieren immer dieselben bestimmten Theile gegeben werden. Die Mündung des Welt dient den Mesener Russen als Versammlungspunkt zur Ueberfahrt nach Kolgudjew.

Ein Zufluss des Welt ist die Giktscha, aus Seen der Tundra.

XXIII. Jarowataja oder Jaryshna,  $20\frac{1}{2}$  Werst westlich vom Welt, ein bedeutender Fluss wegen seiner Mündung, wo grosse Böte einkehren können. Er entspringt aus Seen der Tundra.

XXIV. Schumowka,  $11\frac{3}{4}$  Werst westlich von der Jaryshna; ein kleiner Fluss.

XXV. Gornostal, 14 Werst von der Schumowka, ebenfalls ein kleiner Fluss, unweit des Vorgebirges Swätoi-Noss; dieses Vorgebirge ist eine lange schmale steinigte Landzunge, auf welcher man im Herbst Treibjagden auf Steinfüchse hält, und deren viele erlegt.

XXVI. Shelesnaja,  $12\frac{1}{2}$  Werst südlich vom Swätoi-Noss, kommt aus dem Gebirge und ergiesst sich nördlich von der Indiga-Mündung; dieser Fluss ist ebenfalls unbedeutend.

XXVII. Die Indiga, (Pajaga),  $13\frac{1}{2}$  Werst von der Shelesnaja; ein bedeutender überall schiffbarer Fluss, entspringt aus mehreren Seen der Tundra, welche den Namen der Indiga-Seen, Pajagandó, führen. Die Indiga schneidet das Gebirge

unweit ihrer Mündung an einer Stelle, die den Namen *Wasskina* führt. Mesener Russen ist die Indigabucht als ein sicherer Hafen für die Fahrwasser von wenigstens 20 Fuss führt. An der Mündung der Indiga häufig gefangen und die am linken Ufer gelegene *Kamenoje Osero* genannt. Höher an der Indiga, unweit der Mündung des Flusses *Woröta* zwei Mesener Russen, die Gebrüder Popow, niedergelassen, welche mit russischen Samojeden in lebhaftem Handelsverkehr stehen, und Fahrzeuge von Semlja und Kolgujew zu Seejagden aussenden.

Die bedeutenderen Zuflüsse der Indiga sind: 1. die *Swellaja* und *Belaja*, linke Zuflüsse, die beide im Gebirge entspringen; letzterer, der *Kamenoje Osero* (Stein-See), schneidet das Gebirge an einer Stelle, die *Woröta* genannt wird. Eine Werst oberhalb der Popowschen Niederlassung in die rechte Seite der Indiga, ein kleiner Fluss, welcher aus dem südlichen Theil des Indiga Sees entspringt. In den beiden Flüssen *Swellaja* und *Belaja* wird durch Abdammungen der Fisch *Golez* in grosser Menge gefangen.

In den nordwestlichen Theil der Indigabucht,  $5\frac{3}{4}$  Werst von der Indigamündung, fällt der kleine Fluss

XXVIII. *Ljamscha*.

Zwischen dem Vorgebirge *Tschaizyn*, (samojedisch *Pai-mäl*, Steinende) und *Barmin*,  $5\frac{1}{4}$  Werst westlicher von der *Ljamscha* mündet der Fluss

XXIX. *Wasskina*, der unbedeutend ist. Das Cap *Barmin* bildet den nordöstlichen Theil der *Tscheskaja-Bucht*, und die meisten in sie mündenden Flüsse sind von geringer Bedeutung.

XXX. *Rumänischnaja*, 17 Werst von der *Wasskina*.

XXXI. *Tschornaja*,  $5\frac{3}{4}$  Werst südlicher von letzterm.

XXXII. *Welikaja*, 8 Werst von letzterm.

XXXIII. *Pestschanka*,  $8\frac{3}{4}$  Werst von letzterm.

XXXIV. *Wolonga*, 18 Werst von letzterm, wird von zwei Armen im *Timan-Gebirge* gebildet, und ist der fischreichste Fluss im ganzen *Timanslande*, der *Lachs*, *Kumsha*, *Golez* in grosser Menge liefert.

XXXV. *Prischatiniza*,  $9\frac{1}{2}$  Werst von letzterm.

XXXVI. *Prischatjénok*, 4 Werst westlicher.

XXXVII. *Pöschiza*, 11 Werst von letzterm, unbedeutend.

XXXVIII. *Pöschá*,  $7\frac{1}{2}$  Werst westlicher von letzterm, ein grosser Fluss, wird durch die Vereinigung zweier Arme gebildet, deren östlichere aus dem *Timan-Gebirge*, der westlichere aus Seen der *Tundra* tritt, der Gesamtlauf der *Pöschá*

beträgt an 200 Werst; an ihrer Mündung wird unter anderen Fischen auch die Beluga gefangen. 40 Werst oberhalb der Mündung, am rechten Ufer, steht eine Missions-Kirche für die christlichen Samojeden der Timanschen Tundra. 15 Werst unterhalb der Kirche am Flusse haben die Russen eine kleine Niederlassung Kyrkollowo und an ihrer Mündung einige Hütten und eine Kapelle zum heiligen Nicolai. Die Pöscha ist weit oberhalb der Kirche schiffbar und hat an ihren Ufern gute Wiesen. Die Zuflüsse der Pöscha sind:

1. Besmoschiza, rechter Zufluss, der aus dem Timan-Gebirge tritt und oberhalb der Kirche ausmündet.

2. Wasiljewa, linker Zufluss, kommt aus Seen der Tundra und mündet unterhalb der russischen Niederlassung.

3. Gusinaja, rechter Zufluss, kommt, ebenfalls aus dem Gebirge und fällt in die Pöscha 10 Werst oberhalb der Mündung dieses Flusses.

XXXIX. Grabëshna,  $12\frac{1}{4}$  Werst von der Pöscha. Der Name dieses Flusses kommt von einer Räuberbande, die während der Regierung des Zaren Alexei Michailowitsch aus Sibirien herüber kam, die ganze Gegend bis Pustosersk plünderte, und an diesem Flusse von Soldaten eingefangen wurde.

XL. Snopiza,  $7\frac{1}{2}$  Werst von letzterm, aus Seen der Tundra.

XLI. Snopa,  $5\frac{1}{4}$  Werst von letzterm, ebenfalls aus Seen. 10 Werst von ihrer Mündung haben sich einige Russen angesiedelt, die sich von Fischfang und Viehzucht ernähren.

XLII. Krutája,  $9\frac{1}{2}$  Werst von letzterm, ein kleines Flüsschen.

XLIII. Omiza, 4 Werst von letzterm, auch unbedeutend.

XLIV. Oma,  $2\frac{1}{2}$  Werst weiter, ein grosser Fluss, der aus Morästen und Seen entspringt; seine Länge beträgt gegen 200 Werst. An den Ufern der Oma sind mehrere kleine russische Niederlassungen, deren Erwerb in Viehzucht, Fischfang und Wildpretjagden besteht. Die Oma wird von den Samojeden als Grenze der Timanschen Tundra betrachtet.

XLV. Wishàs,  $30\frac{1}{4}$  Werst westlicher, ein grosser Fluss, der aus Seen entspringt, die den Namen Wishàs-Seen führen. Von den Russen wird die Wishàs als Grenze der Timanschen und Kaninschen Tundra angesehen.

Die Timansche Tundra ist mit einer Unzahl Seen übersät, unter denen es nur wenige grössere giebt. Einer dieser letztern ist der Urdjuga-See, der einen Umfang von mehr als 30 Werst und regelmässige Ebben und Fluthen haben soll. Er liegt gegen 30 Werst in Südosten von der Popowschen Ansiedelung an der

**Indiga.** Gegen 20 Werst in Nordosten von dieser Ansiedelung liegen die Indiga-Seen. 30 Werst im Norden von Popow sind noch 3 Seen, ein grosser und zwei kleinere, die Sorwanski-Seen genannt. Zwischen dem Urdjuga- und den Indiga-Seen sind zwei Seen Pätowo und westlich vom Urdjuga noch zwei Seen Lebjashna.

Westlich vom Wishàs und nördlich vom Flusse Ness liegt die Halbinsel Kanin, die unter dem Namen der Kaninschen Tundra bekannt ist. Mit Ausnahme des steinigten Höhenzuges von Kanin-Noss bis zum Cap Mikulkin, von Nordwesten nach Südosten unter den Namen der Kaninschen Berge, und der sandigen Anhöhen zwischen den Flüssen Schomochscha und Kija von Süden nach Norden, unter den Namen der Schomochowschen Berge bekannt, ist das Kaninsche Land, ein flaches Tundra-Land, voll Moräste und Seen und kleiner daraus entspringender Flüsse. Das Moos der Kaninschen Tundra ist seiner Nahrhaftigkeit und Güte wegen, ein sehr gutes Futter der Rennthiere. Die in der Kaninschen Tundra mündenden Flüsse sind folgende:

1. Perepusk,  $10\frac{1}{2}$  Werst westlicher vom Wishàs; ein nicht ganz kleiner Fluss.
2. Golubniza,  $11\frac{3}{4}$  Werst westlicher, unbedeutend.
3. Der kleine Perepusk,  $7\frac{3}{4}$  Werst westlicher, ein kleines Flüsschen.
4. Wedròwa,  $24\frac{1}{4}$  Werst westlicher, auch unbedeutend.
5. Tschöscha,  $39\frac{1}{2}$  Werst weiter, kommt aus der Tundra und ist wegen ihrer Verbindung durch den See Parusnoje mit der in's Weisse Meer mündenden Tschisha bedeutend und für Böte schiffbar.
6. Die grosse Sobatschja,  $16\frac{1}{4}$  Werst nördlich von letzterm, kommt aus der Tundra.
7. Die kleine Sobatschja,  $3\frac{1}{2}$  Werst von letzterer, ein kleiner aus der Tundra fliessender Bach.
8. Jarowataja,  $6\frac{1}{4}$  Werst weiter, ein Fluss aus Seen der Tundra.
9. Grosse Gubistaja,  $18\frac{1}{2}$  Werst weiter, aus der Tundra.
10. Kleine Gubistaja,  $2\frac{1}{2}$  Werst weiter, aus der Tundra.
11. Sjaga,  $5\frac{1}{4}$  Werst weiter, kleiner Fluss aus der Tundra.
12. Die erste Krutàja,  $1\frac{1}{4}$  Werst weiter, aus der Tundra, unbedeutend.
13. Die zweite Krutàja,  $2\frac{1}{4}$  Werst weiter, unbedeutendes Flüsschen aus der Tundra.
14. Kostylichja,  $3\frac{1}{2}$  Werst weiter, aus der Tundra.
15. Polowinnoi,  $6\frac{1}{4}$  Werst weiter, aus der Tundra, ein unbedeutendes Flüsschen.

16. Dwoinik, 10 Werst weiter. Diesen aus der Tundra kommenden Fluss bilden zwei Arme, die sich beide zu einer Ausmündung in's Meer vereinigen.

17. Shemtschushnaja,  $9\frac{1}{2}$  Werst weiter, der erste aus dem Gebirge kommende Fluss.  $21\frac{1}{2}$  Werst von der Mündung der Shemtschushnaja ist eine Bucht, die Rothe genannt, welche für grössere Seeböte gegen Nord- und Westwinde Schutz bietet. Von der rothen Bucht bis zum Cap Peszowoi sind 7 Werst. Dieses Cap bildet ebenfalls eine sichere Bucht, die gegen West-, Nord- und Nordost-Winde schützt.

Vom Cap Mikulkin bis zum Kanin-Noss kommen alle in's Eismeer fallende Flüsse aus den Kaninschen Bergen, die sich gegen Nordosten verflachen, nach Südwesten aber steile Abhänge bilden. Diese aus den Gebirgen kommenden Flüsse sind fischreicher als jene aus der Tundra entspringenden; besonders wird der Golez hier viel gefangen. Der erste Fluss im Norden von Cap Peszowoi ist die

18. Pestschanka, 7 Werst vom Cap Peszowoi.

19. Rýbnaja,  $8\frac{1}{4}$  Werst von letzterm.

20. Kambálniza,  $31\frac{1}{2}$  Werst von letzterm, ein grösserer Fluss, dessen Mündung eine für Seeböte sichere Bucht bildet, aus welcher man die Ueberfahrten nach Kolgujew unternimmt; hier sind auch mehrere Hütten erbaut.

21. Manòwa, 28 Werst im Norden von dem letztern.

22. Senòwa, 13 Werst von letzterm.

23. Krestòwaja.

24. Moskwina,  $20\frac{1}{4}$  Werst in Nordwesten von letzterm.

25. Krýnka,  $22\frac{1}{4}$  Werst von letzterm.

Von allen diesen Flüssen sind die beiden letztern besonders reich an Golez. Von der Krýnka bis zum Kanin-Noss sind noch  $38\frac{1}{2}$  Werst. 21 Werst im Süden vom Kanin-Noss ist das Cap Tarchanow, wo Riffe und Felsen einen für grössere Seeböte sicheren Ankerplatz bilden. Vom Cap Tarchanow, 10 Werst in Südosten, liegt das Cap Mäsgin, ein Sammelplatz zum Belugafischfang. Die weiter folgenden Flüsse ergiessen sich nach Westen in's Weisse Meer.

26. Die kleine Lasaricha,  $22\frac{3}{4}$  Werst südlich vom Cap Tarchanow, kommt aus dem Gebirge.

27. Die grosse Lasaricha,  $3\frac{1}{2}$  Werst südlicher, kommt ebenfalls aus dem Gebirge.

28. Die kleine Bugrániza,  $7\frac{1}{2}$  Werst südlicher, ein kleiner Fluss aus dem Gebirge.

29. Die grosse Bugräniza,  $5\frac{1}{4}$  Werst südlicher. An der Mündung dieses Flusses sind mehrere Hütten und eine Kapelle zum heiligen Nicolai.

30. Die Sálniza, 8 Werst südlicher, der letzte aus dem Gebirge kommende Fluss.

31. Torna,  $14\frac{1}{2}$  Werst südlicher, entspringt aus vielen Seen der Tundra.

32. Mèstna,  $3\frac{1}{2}$  Werst südlich von letzterm, kommt aus Seen der Tundra.

33. Kòmbalniza.

34. Schòina,  $13\frac{1}{4}$  Werst von der Mèstna; dies ist ein grösserer aus vielen Seen kommender Fluss, an dessen Mündung grosse Seeböte gute und sichere Ankerplätze finden. Die Schòina hat einen linken Zufluss: die Mostowicha.

35. Kija, 24 Werst südlich von der Schoina, wird durch den Zusammenfluss zweier Arme gebildet, welche beide aus Seen kommen; der nördliche heisst die kleine Kija, der südliche die grosse Kija; beide vereinigen sich erst kurz vor der Mündung. Von hier bis zum Vorgebirge Konuschin giebt es nur einige ganz unbedeutende Gewässer.

Das Vorgebirge Konuschin ist im Frühjahr ein Versammlungsort für eine Menge Promyschleniks, die auf dem Treibeise eine ergiebige, aber mit vieler Gefahr verbundene Seehunds Jagd treiben. Hier stehen mehrere Hütten und eine Kapelle zum heiligen Nicolai.

Vom Cap Konuschin bis zum Flusse Kija zieht sich ein sandiger Höhenzug unter dem Namen der Schomochowschen Berge, zwischen denen verkrüppelte kleine Fichten und Wachholdersträucher wachsen.

21 Werst südlich von der Kija ist der Ausfluss aus dem  $2\frac{1}{2}$  Werst vom Meer entfernten See Bogatoje, der 4 Werst lang und  $1\frac{1}{2}$  Werst breit ist.

36. Schomochscha, 53 Werst von diesem Ausflusse und  $17\frac{1}{2}$  Werst östlich vom Cap Konuschin, kommt von Norden aus den Schomochowschen Bergen.

37. Tschisha,  $8\frac{3}{4}$  Werst in Südosten von letzterm, kommt aus der Tundra, ein schiffbarer Fluss, wegen seiner Verbindung mit der Tschoscha bedeutend.

38. Tschórnaja, 7 Werst von letzterm, ein kleiner Fluss aus der Tundra.

39. Jàshma,  $13\frac{1}{2}$  Werst von letzterm, ein bedeutender schiffbarer Fluss, kommt aus dem Jashma-See in der Tundra.

40. Olechowskaja, 15 Werst von letzterm, ein kleiner Fluss aus der Tundra.

41. Ness, 16 Werst von letzterm, ein bedeutend grosser Fluss, kommt aus mehreren grossen Seen, die unter dem Namen der Okladnikoff-Seen bekannt sind; sein Lauf beträgt über 100 Werst. 9 Werst von seiner Mündung am rechten

Ufer liegt das Dorf Ness mit einer Missionskirche für die Kaninschen Samojuden, einem Korn- und Salz-Magazin, wo auch Schiesspulver und einige Eisenwaaren den Samojuden verkauft werden. Der Ness bildet die Südgrenze der Kaninschen Tundra. Die Anzahl der in dieser Tundra wohnenden Samojuden beläuft sich auf 400, die im Winter zum Theil in die Waldungen an den Flüssen Ness, Wishás und Oma ziehen, zum Theil bis Mesen und sogar nach Archangel gelangen.

17 Werst südlich vom Ness ist der Fluss Mglá, den zwei Arme, die kleine und grosse Mglá, bilden; Beide kommen aus Seen. An der Mündung zwischen dem Vereinigungspunkte dieser Arme steht das Dorf Kotkina oder Mglenskoje. 41 Werst südlicher von der Mglá ist die Mündung des grossen Stromes Mesen, von der rechts das Cap Rábinowa, links Cap Apowski liegt.

Sömsha, 8 Werst oberhalb Cap Rábinow, rechter Zufluss des Mesen, ein bedeutender Fluss, entspringt aus den Sömsha-Seen. An der Mündung links liegt das Dorf Sömsha mit einer schönen Kapelle zum heiligen Nicolai. 15 Werst oberhalb der Sömsha-Mündung am Fluss ist eine Einsiedelei.

Pyja, 15 Werst oberhalb des letztern, kommt von Süden aus den Pyja-Seen, ist schiffbar und hat einige Zuflüsse.

Pesa, rechter Zufluss, 58 Werst unterhalb der Pyja und  $38\frac{1}{2}$  Werst oberhalb der Stadt Mesen, ist ein bedeutender schiffbarer Fluss, dessen Länge nahe an 400 Werst beträgt. Er wird durch die Vereinigung der von Süden kommenden Flüsse Rotschuga und Sámosara gebildet; von denen Ersterer, eben so wie die Pesa mehrere Zuflüsse hat. Diese sind folgende:

1. die Sjursowa Wiska, ein kleiner Fluss, welcher von Süden aus dem Sjursowo-See entspringt, der gegen 5 Werst lang und 2 Werst breit ist. 20 Werst vom Sjursowo-See an der Rotschuga ist der Pesasche Schleppegang. Mitten auf dem Schleppegang befinden sich zwei Seen, Schleppegang-Seen, welche beide 5 Werst lang und durch einen Bach verbunden sind. Aus dem östlichen See ergiesst sich ein Bach Rubicha, der halb verwachsen ist.

2. Kota, rechter Zufluss der Rotschuga, 20 Werst unterhalb des Schleppeganges.

3. Urdjuga, rechter Zufluss der Rotschuga, 25 Werst von der Kota, kommt von Nordosten aus dem Timan-Gehirge.

4. Die Sámosara, kommt von Süden und vereinigt sich mit der Rotschuga 60 Werst oberhalb des Dorfes Safonowa.

5. Nelmorda, linker Zufluss der Pesa, ein unbedeutender Fluss.

6. Warsh, rechter Zufluss, 5 Werst unterhalb des letztern, ein bedeutender Fluss, der von Norden aus dem grossen See Warsh entspringt. Dieser Fluss ist bis zum See schiffbar und hat eine Länge von mehr als 100 Werst. Unterhalb desselben liegt am rechten Ufer der Pesa das Dorf Safonowa, und 14 Werst weiter am rechten Ufer Jolkina.

7. Jarowataja Wiska, rechts, kleiner Fluss.

8. Die obere Urdjuga, linker Zufluss, 5 Werst von letzterm.

9. Zwei kleine Flüsse Kriwzy, rechts, 4 Werst von letzterm.

10. Die untere Urdjuga, links, 6 Werst unterhalb.

11. Kobylja Wiska, rechts, 5 Werst weiter.

12. Jerofèjewa Wiska, links, 3 Werst weiter.

13. Listwänitschnaja Wiska, rechts, 3 Werst unterhalb.

14. Kotlowez, links, 2 Werst weiter.

15. Orlowez, linker Zufluss, 12 Werst unterhalb des letztern. Von der Mündung des Orlowez bis zum Dorfe Jolkina rechnet man 60 Werst.

16. Mundjuga, linker Zufluss, 20 Werst unterhalb des letztern.

17. Der untere Jasewez, linker Zufluss, 11 Werst unterhalb.

18. Tschukwiska, links, 4 Werst unterhalb. Das Dorf Jesewzy liegt  $7\frac{1}{2}$  Werst oberhalb des Dorfes Bakowa und 2 Werst von der Tschukwiska.

19. Tschema, links, 2 Werst unterhalb.

20. Tschemeska, rechts,  $1\frac{1}{2}$  Werst weiter.

21. Paluga, linker Zufluss,  $1\frac{1}{2}$  Werst unterhalb.

22. Der obere Wyshelèz, 14 Werst von letzterm. Das Dorf Kalininskaja,  $2\frac{1}{2}$  Werst vom untren Wyshelèz und 5 Werst vom Dorfe Moissejewskaja.

23. Wiska, links, 2 Werst vom untren Wyshelèz, ein kleines Flüsschen.

24. Der untere Wyshelèz, rechter Zufluss, 5 Werst oberhalb des Dorfes Moissejewskaja.

25. Wirjuga, rechter Zufluss, 15 Werst unterhalb des Dorfes Moissejewskaja, entspringt aus einem See. 5 Werst unterhalb ihrer Mündung ist das Dorf Wirjuga

26. Der obere oder grosse Pelugg, linker Zufluss, 17 Werst von dem letztern.

27. Der untere oder kleine Pelugg, linker Zufluss, 2 Werst unterhalb.

28. Tschega, links, 25 Werst von letzterm, entspringt aus einem See. Am linken Ufer, der Mündung dieses Flusses gegenüber, liegt das Dorf Lobanowskaja.

29. Erste Aipa, rechter Zufluss, 10 Werst unterhalb der Tschega.

30. Zweite Aipa, linker Zufluss, 2 Werst von letzterm.

31. Nanbass, linker Zufluss, 5 Werst von der zweiten Aipa und 5 Werst von der zweiten Oshuga.

32. Zwei kleine Flüsse Oshuga, rechts 5 Werst vom Nanbass. Die Mündungen dieser beiden Flüsschen liegen  $\frac{1}{2}$  Werst von einander entfernt.

33. Nerutschei, rechter Zufluss, 12 Werst von der letztern Oshuga.

34. Zwei Elüsse Walsy, von denen der eine in's rechte, der andere gegenüber in's linke Ufer, 10 Werst oberhalb des Dorfes Bytschja, mündet.

35. Lochtura, rechter Zufluss, 14 Werst unterhalb der Mündung des Nerutschei, entspringt aus mehreren Seen.

36. Gyrba, linker Zufluss, 19 Werst unterhalb des letztern und 10 Werst von der Njafta.

37. Njafta, linker Zufluss, 20 Werst von der Pesa-Mündung und 10 Werst von dem Dorfe Popowa. Am linken Ufer ihrer Mündung liegt das Dorf Ust-Njafta.

Nach der Pesa nimmt der Mesen mehrere rechte Zuflüsse die Pylema, den Irass, die Zebjuga, Kyma, Sula und den grossen Fluss Mesen-Pishma auf. Die Mesen-Pishma, ein bedeutender schiffbarer Fluss, kommt von Süden aus dem Timengebirge, hat zuerst einen nördlichen, dann einen nordwestlichen Lauf, nähert sich bis auf 3 Werst der Petschora-Pishma, wendet sich dann nach Westen, Südwesten und Süden. Ein linker Zufluss der Pishma ist der Tschetlas, der ebenfalls aus dem Gebirge, in der Nähe des Berges Tschetlas, entspringt.

#### Nachrichten über die obere Wytschegda und ihre Zuflüsse.

Nachrichten zufolge entspringt der Hauptquellfluss der Wytschegda, in den entlegenen Waldungen an den Grenzen des Mesener Kreises, aus dem grossen kahlen Sumpfe Dsjur-njur, an dessen südlichem Ende er durch den Zufluss des aus einem mächtig-sprudelnden Quell stürzenden Wassers, sogleich für kleine Böte fahrbar wird, mit Ausnahme derjenigen Strecken, welche durch zusammengestürzte Baumstämme versperrt sind. Die Wytschegda fliesst zunächst von Norden nach Süden 60 Werst, dann von Osten nach Westen und nach Südwesten 40 Werst, von Südost nach Südwest 55. Hier verbindet sie sich mit einem kleineren Quellfluss, der in den Wäldern nicht weit von der nördlichen Mylwa, am nördlichen Abhang des unbedeutenden Berges Naldeg-Keröss entspringt, und von Süden nach Norden und Nordwesten 30 Werst weit bis zu seiner Vereinigung mit der Wytschegda fliesst. Sein Lauf führt ihn durch trockene Bergschluchten, und hat mehr grandigen als steinigten Boden, weshalb er reich an Lochowina ist. Der Hauptarm der Wytschegda,

hat mehr sumpfigen Grund und fließt zwischen morastigen Hügeln; die Vereinigung aber findet statt in einer trockenen Waldschlucht, die sich weit hindehnt und Stromschnellen bildet. In den tieferen Stellen wird während des Laichens der Fisch Lock gefangen, sonst kommen an Fischen im Hauptquellfluss die Nalima und die Charjusa vor. Die anliegenden Tannen- und Zirbelwälder geben den Einwohnern Gelegenheit zu häufigen Jagden, besonders am Dsjur-njur, wo die Gegend reich an wilden Rennthieren ist. Nach der Vereinigung dieser beiden Flüsse nimmt der Strom eine Menge kleiner Nebenarme auf.

1. Linker Zufluss Lasseinasaschor, 7 Werst unterhalb der Vereinigung.

2. Rechter Zufluss Plasta-jol, 7 Werst unterhalb des letztgenannten, der den Petschora-Schleppweg durchschneidet. Häufige Verstopfungen durch umgefallene Bäume machen ihn zum Holzflüssen untauglich; er fließt von Nordwesten und ist gegen 80 Werst lang.

3. Nikita-jol, rechter Zufluss, 5 Werst unterhalb des letztern Flusses; er kommt von Norden, ist gegen 26 Werst lang und durchschneidet ebenfalls den Petschora-Schleppweg.

3. Tarkoito-jol, linker Zufluss,  $\frac{1}{4}$  Werst oberhalb des letztern; seine Länge beträgt nur 10 Werst.

5. Löpdyn Kljutsch, rechter Zufluss, 10 Werst unterhalb des letztern, entspringt aus den Anhöhen Löpdyn Keröss, und ist ein unbedeutender nur 2 Werst langer Fluss.

6. Södju, rechter Zufluss, 5 Werst weiter, fließt ebenfalls von Norden und ist 6 Werst lang.

7. Wesha-ju, rechter Zufluss, 5 Werst unterhalb des letztern. Er fließt von Osten zwischen sumpfigen Hügeln, hat eine Länge von 35 Werst und ist stellenweise schiffbar; an seinen Ufern wachsen Lärchenwälder, die nur im Frühjahr geflösst werden können.

8. Wörrju, rechter Zufluss, 10 Werst unterhalb; seine Länge beträgt nur 10 Werst.

9. Pusla, linker Zufluss, 10 Werst unterhalb des letztern, fließt von Süden, durchschneidet den Petschora-Schleppweg; seine Länge beträgt wohl über 15 Werst. An seinen Ufern wächst viel gutes Lärchenholz, das im Frühjahr geflösst werden kann.

10. Sörd-jol, linker Zufluss, 10 Werst unterhalb, fließt von Südosten, ist 20 Werst lang und durchschneidet den Petschora-Schleppweg.

11. Wisiw-jol, linker Zufluss, 10 Werst unterhalb, ist unbedeutend und nur 2 Werst weit flössbar. Unweit der Mündung dieses Flusses befindet sich am rechten Ufer der Wytschegda ein anscheinlicher Berg, wo ein dem Domanik ähnlicher Stein von dunkelgrauer Farbe gebrochen wird, welcher in den Kirchen der Dörfer zu Fussböden benutzt wird.

12. Podora, linker Zufluss, 10 Werst unterhalb des letztern, durchschneidet den Petschora-Schleppweg 20 Werst vom Dorfe Woldina. Seine Länge beträgt 26 Werst, von der nur 15 für Böte fahrbar sind.

13. Eshwa Tscher (Tscher der Wytschegda), rechter Zufluss, 5 Werst unterhalb, ist gegen 100 Werst weit mit Böten zu befahren, und hat eine Gesamtlänge von 120 Werst. An seinen Ufern wächst gutes Lärchenholz in Menge. Seinen Ursprung erhält er in den steinigten Anhöhen des Otschparma Keröss aus sprudelnden Quellen. Von Nordwest kommend hat er 30 Werst von seinem Anfange am rechten Ufer einen Schleppweg von 8 Werst, welcher durch waldige Schluchten nach der Ishma Tscher führt. Dieser Weg wird von den Bewohnern der obern Wytschegda und Ishma im Frühjahr und Herbst häufig besucht. Die Eshwa Tscher hat folgende Zuflüsse, vom Schleppweg an gerechnet:

- a. Tschomkossajol, linker Zufluss,  $7\frac{1}{2}$  Werst unterhalb, gegen 10 Werst lang.
- b. Ydshed-schor, links, 2 Werst von letzterm, unbedeutendes Flüsschen.
- c. Tyschor,  $9\frac{3}{4}$  Werst von letzterm, kleines Flüsschen.
- d. Tschepan-ju, rechts,  $6\frac{1}{2}$  Werst vom letztern, ein grösserer Fluss, mit Böten 10 Werst zu befahren.
- e. Ydshem Schor, links,  $2\frac{1}{2}$  Werst weiter, unbedeutend.
- f. Tschomkossjol, 6 Werst weiter, kleines Flüsschen.
- g. Kübenpescajol, rechts  $2\frac{3}{4}$  Werst, ein grösserer Fluss, 3 Werst schiffbar.
- h. Trifantschomjajol, rechts,  $8\frac{3}{4}$  Werst weiter, kleiner Fluss.
- i. Jag Tscher, links,  $17\frac{3}{4}$  unterhalb, 10 Werst schiffbar.
- k. Wyjor Tscher, (Wald Tscher), rechts,  $4\frac{3}{4}$  Werst unterhalb des letztern und 19 Werst von der Tscher-Mündung, ein grösserer Fluss, der gegen 70 Werst schiffbar ist.

Fernere Zuflüsse der Wytschegda:

14. Kinshan, rechter Zufluss, 5 Werst unterhalb der Eshwa Tscher; fliesst von Norden und ist 10 Werst schiffbar.

15. Södjol, rechter Zufluss, 10 Werst unterhalb; seine Länge beträg 10 Werst.

16. Ignat-murtöm, linker Zufluss, 5 Werst unterhalb, fliesst von Südosten, ist kaum 2 Werst lang.

17. Paskidwiskajol, rechter Zufluss; er fließt durch einen See und mündet 6 Werst unterhalb in die Wytschegda.

18. Wolkunjol, linker Zufluss, 5 Werst unterhalb; von Südosten fließend, ist er nur drei Werst schiffbar.

19. Wol'j, rechter Zufluss, eine Werst unterhalb des letztern, ein bedeutender Fluss, der gegen 90 Werst schiffbar ist; er entspringt an den Grenzen des Mesener District's des Archangelschen Gouvernements in dem sehr ausgedehnten hohen Plateau Otschparma. An seinen Ufern wird Thier- und Wildjagd getrieben. An den verschiedenen Anhöhen des Otschparma entspringen noch zwei Flüsse Ewja und Eratsch. Der erste dieser beiden Flüsse mündet in den Oedd, der sich in die Wischera ergießt; der zweite aber mehr unterhalb in den Wol'j. Aus dem nördlichen und nordwestlichen Abhänge des Otschparma entspringen noch zwei kleine Flüsse Posytt und Silawosh, welche beide sich in die linke Seite der Ishma ergießen. Der Wol'j hat folgende Zuflüsse:

a. Borganshor, rechter Zufluss, der von Westen kommend 15 Werst unterhalb der Quellen des Wol'j in diesen fällt. Er ist 5 Werst weit schiffbar.

b. Eratsch, rechter Zufluss, 10 Werst unterhalb. Seine Länge beträgt gegen 30 Werst. Der Fluss ist an vielen Stellen durch umgefallene Bäume und angeschwemmtes Holz verstopft, daher nicht schiffbar.

c. Jelwa, rechter Zufluss, unterhalb, 10 Werst lang.

d. Burköm, linker Zufluss, 10 Werst unterhalb; gegen 10 Werst schiffbar.

e. Lökköm, rechter Zufluss, 9 Werst unterhalb.

f. Sankajol, linker Zufluss, 5 Werst unterhalb.

g. Ulyllökköm, rechter Zufluss, 5 Werst unterhalb.

h. Eshrajol, rechter Zufluss,  $5\frac{1}{2}$  Werst unterhalb.

i. Karpan, linker Zufluss, 10 Werst unterhalb.

k. Tschukläschor, linker Zufluss, 8 Werst unterhalb.

l. Juschkowjol, rechter Zufluss, 5 Werst unterhalb.

m. Dyjasjorjajol, rechter Zufluss, 5 Werst unterhalb.

n. Tykölajol, rechter Zufluss, 4 Werst unterhalb.

o. Anju, linker Zufluss, 5 Werst unterhalb.

p. Wörawis, rechter Zufluss, 10 Werst unterhalb.

q. Dsjölja - wölkunlös, rechter Zufluss, 20 Werst unterhalb des letztern und 5 Werst oberhalb der Mündung des Wol'j.

Fernere Zuflüsse der Wytschegda:

20. Koss - ju', linker Zufluss, 3 Werst unterhalb des Wol'j. An diesem Fluss ist eine Wassermühle. 7 Werst unterhalb der Mündung des Wol'j liegt am rechten Ufer der Wytschegda das Dorf Woldinskaja.

21. Rassjol, rechter Zufluss, 5 Werst unterhalb des letztern Flusses; er treibt zwei Wassermühlen.

22. Rassybschor, rechter Zufluss, 3 Werst unterhalb.

23. Matschekaschor und Wol'jdinschor, zwei Flüsse, die sich kurz vorher vereinigen und 2 Werst unterhalb des Rassybschor in die rechte Seite der Wytschegda ergiessen.

24. Pomöss, rechter Zufluss, 2 Werst unterhalb.  $1\frac{1}{4}$  Werst oberhalb seiner Mündung liegt am linken Ufer das Kirchdorf Pomosdina, dessen Bewohner hier drei Wassermühlen haben, und 6 Werst oberhalb des Dorfes am rechten Ufer einen sehr guten Gyps brechen. Die Länge des Flusses, der von Westen fließt, beträgt von seinen Quellen an gegen 80 Werst. Seine Ufer und die seiner Zuflüsse sind mit ausgedehnten, an Wild aller Art reichen Lärchenwäldern bedeckt, deren gefällte Stämme aber nur im Frühjahr bei hohem Wasserstande geflösst werden können. Die Zuflüsse sind folgende:

a. Kurjaschor, linker Zufluss, 30 Werst unterhalb seiner Quellen.

b. Ydschedschor, linker Zufluss, 10 Werst unterhalb.

c. Dynjol, rechter Zufluss, 8 Werst unterhalb.

d. Ljakbadaschor, linker Zufluss, 5 Werst unterhalb.

e. Mitschjawomynschor, linker Zufluss, 4 Werst unterhalb.

f. Sordschor, rechter Zufluss, 5 Werst unterhalb. Der Mündung dieses Flusses gegenüber, am linken Ufer, liegt das zu dem Pomosdiner Amtsbezirk gehörige Dorf Sordjyff, dessen auf einem erhöhten Plateau liegendes Ackerland sich durch eine grössere Fruchtbarkeit auszeichnet; merkwürdiger Weise soll das Korn hier weniger als in andern nordischen Gegenden dem Erfrieren unterworfen sein.

g. Kirmalschor, rechter Zufluss, 5 Werst unterhalb des letztern Flusses und 5 Werst oberhalb der Pomöss-Mündung in die Wytschegda.

Fernere Zuflüsse der Wytschegda:

25. Gubajol, linker Zufluss, 2 Werst unterhalb der Pomöss.

26. Galastanschor, linker Zufluss, 2 Werst unterhalb.

27. Pywsjanajol, fließt durch einen kleinen See desselben Namens und mündet 2 Werst unterhalb in die linke Seite der Wytschegda.

28. Minsjaschor, rechter Zufluss, 2 Werst unterhalb.

29. Juaködsh, rechter Zufluss,  $1\frac{1}{2}$  Werst unterhalb.

30. Skörodum, rechter Zufluss, 3 Werst unterhalb. An beiden Seiten der Mündung dieses Flusses liegt das Dorf Skorodumka, etwas höher eine Wassermühle.

31. Ponsinju, linker Zufluss, 26 Werst unterhalb.

32. Kyrnascha, linker Zufluss, 5 Werst unterhalb. Der Mündung dieses Flusses gegenüber, am rechten Ufer der Wytschegda, liegt das Dorf Kyrnaschewskaja. Die beiden Dörfer Skorodumskaja und Kyrnaschewskaja sind dem Amtsbezirk Pomosdin zugeschrieben, gehören aber zur Gemeinde des Kirchdorfes Posheg.

33. Jakimjol, rechter Zufluss, 5 Werst unterhalb.

34. Jaraschju, linker Zufluss, 7 Werst unterhalb. Dieser Fluss treibt drei Wassermühlen.

35. Posheg, rechter Zufluss, 5 Werst unterhalb. Er kommt von Südwesten durch waldige trockene Schluchten; sein Grund ist steinig, das Wasser besonders rein, wohlschmeckend und reich an Lochowina und Lachs. Gute Lärchenwälder bedecken die Ufer. Dieser Fluss ist 50 Werst weit schiffbar.  $2\frac{1}{2}$  Werst oberhalb der Mündung des Posheg in die Wytschegda, liegt am linken Ufer dieser Letzteren, auf einem Berge, das Dorf Welikopolskaja und  $\frac{3}{4}$  Werst unterhalb, an demselben Ufer, das Kirchdorf Ust - Posheg; 2 Werst unterhalb des Posheg, ebenfalls am linken Ufer, gelangt man in das Dorf Womynjur. Zu dem Kirchdorf Ust - Posheg gehören noch zwei in der Nähe und am selben Ufer liegende Dörfer Schaksik und Kekur. Ersteres 1 Werst und Letzteres am Flösschen Schaschor, 3 Werst vom Kirchdorfe entfernt.

36. Die kleine Purga, rechter Zufluss, 5 Werst unterhalb des Posheg; er fließt von Südwesten, ist ein unbedeutender Fluss, treibt aber eine Wassermühle. An seiner Mündung liegt das Dorf Woumanböshskaja, zum Amtsbezirk Ust - Posheg gehörig.

37. Die grosse Purga, rechter Zufluss, 5 Werst unterhalb, kommt ebenfalls von Südwesten aus bergigten Schluchten, und ist nicht schiffbar.

38. Yba, rechter Zufluss, 5 Werst unterhalb, ein unbedeutender Fluss, kommt von Süden aus bergigten Anhöhen.

39. Belokamenka, oder Edshidisja, rechter Zufluss, 5 Werst unterhalb. Dieser Fluss nimmt seinen Ursprung im Südwest aus denselben Anhöhen, wie die beiden vorigen, und ist gegen 5 Werst schiffbar.

40. Wapolka, rechter Zufluss, 13 Werst unterhalb. Er ist durch eine Menge umgefallener Bäume und angeschwemmten Holzes versperrt und deswegen

nicht schiffbar. Er entspringt aus dem nordöstlichen Abhange der bedeutenden Anhöhen Dshedshim Parma, und wird durch die Vereinigung zweier Quellflüsse gebildet, von denen der eine von Norden kommt und nach einem selbstständigen Lauf von 30 Werst von dem andern aus Süden kommenden aufgenommen wird. An dem Vereinigungspunkt erhebt sich ein ansehnlicher Berg, der einen vorzüglichen, in der ganzen Gegend berühmten Feuerstein enthält. Von hier bis zu seiner Mündung in die Wytschegda hat der Fluss eine Länge von 20 Werst. Diese beiden genannten Flüsse nehmen eine Menge kleiner Bäche, die aus den verschiedenen Anhöhen entspringen, auf. 2 Werst unterhalb der Mündung der Wapolka, am rechten Ufer der Wytschegda, liegt auf einer bedeutenden Anhöhe das zum Kirchdorfe Mylwinskaja gehörige Dorf Wapolka.

41. Yrin, linker Zufluss, 15 Werst unterhalb der Wapolka, tritt von Osten aus sumpfigen Gegenden und ist mit umgestürzten Baumstämmen so angefüllt, dass er nicht befahren werden kann.

42. Önkeshega, rechter Zufluss, 5 Werst unterhalb der letztern. Ein ansehnlicher Fluss, der wohl schiffbar sein könnte, wenn nicht aufgedämmte Baumstämme die Communication verhinderten. Seine Quellen liegen in den grossen Sümpfen unweit des Dorfes Dshedshem.

43. Tymser, linker Zufluss, 5 Werst unterhalb, ist gegen 80 Werst schiffbar, kommt von Nordosten aus der Gegend des Dorfes Kyrnaschewskaja; seine Quellen findet man an dem sogenannten Zirbelwaldberge. Seine Ufer zieren grosse Lärchenwälder, die in früheren Jahren für den Schiffbau in Archangel benutzt wurden.

44. Die südliche Mylwa, linker Zufluss, 8 Werst unterhalb, fliesst von Nordost und ist von seiner Mündung aufwärts gegen 100 Werst schiffbar. Dieser Fluss hat seine Quellen an dem nördlichen Abhange des Berges Naldeg Keröss und nimmt eine Menge kleiner Bäche auf; er fliesst über einen steinigten Boden und ist reich an den Fischen Charjusi, Pengama, Lochowina und Lachs. Unter den vielen Zuflüssen der Mylwa ist, 25 Werst unterhalb seiner Quellen, der bemerkenswerthe:

a. Der Üktül, linker Zufluss, der von Osten aus den Sümpfen Lunwynjur kommt, und von seinem Ursprunge bis zur Mündung 50 Werst lang ist. 15 Werst von seinen Quellen nimmt er links den kleinen Bach Üktülschor auf, dort wo ein 6 Werst langer Schleppegang über ein erhöhtes waldiges Plateau nach der nördlichen Mylwa führt. Dieser Schleppegang theilt die Flussverbindung zwischen der Wytschegda und Petschora. Vom Schlepwege fliesst der Üktül in vielen kleinen Krümmungen zwischen Weidengebüsch über ein ganz niedriges sumpfiges Land, das bei jedem höheren Wasserstande überschwemmt wird; erst nach einem Laufe von 33 Werst

erhält er sandige senkrechte Ufer, und fliesst noch 2 Werst bis zu seiner Mündung in die Mylwa.

b. Die Swetliza, (heller Fluss), rechter Zufluss, 5 Werst unterhalb des Üktüll, ist  $1\frac{1}{2}$  Werst lang; sie entspringt aus einem unbedeutenden Berge und fliesst über steinigten Boden. Dieser Fluss ist von der ausserordentlich grossen Klarheit und Durchsichtigkeit seines Wassers benannt.

c. Foma-jol, rechter Zufluss, 10 Werst unterhalb der letztern, ein unbedeutender Fluss, kommt von Norden aus Sümpfen.

d. Sobolja-jol, linker Zufluss, 10 Werst unterhalb, ein unbedeutender Fluss, kommt von Süden und durchschneidet den Fusssteg, welcher vom Dorfe Mylwina nach dem Schlepwege führt.

e. Synkulima, linker Zufluss, 20 Werst unterhalb, entspringt aus Sümpfen, ist ein unbedeutender Fluss; während der Frühjahrsüberschwemmungen fängt man hier den Fisch Jasçi.

f. Dynjol, linker Zufluss, 5 Werst unterhalb des letztern und 8 Werst oberhalb der Mylwa-Mündung, ist 18 Werst lang, fliesst aus einem grossen Sumpfe, Dynkusch genannt, und ist durch umgefallene Baumstämme versperrt. Die Mylwa hat in der Nähe dieses Flusses mehrere Stromschnellen.

In die Wytschegda fallen weiter:

45. Der Dynjol, rechter Zufluss, 6 Werst unterhalb der Mylwa; er kommt von Nordwest aus den Sümpfen Wapolkatui-njur, und ist gegen 20 Werst lang. Der überall häufigen Versperrungen wegen ist er nicht schiffbar; er schneidet den Fussweg Mylwina nach Ust-Posheg.  $1\frac{1}{2}$  Werst unterhalb dieses Flusses, am rechten Ufer der Wytschegda, liegt auf einer bedeutenden Anhöhe das Kirchdorf Mylwinskaja.

46. Loppy, linker Zufluss, 11 Werst unterhalb des letztern, entspringt aus dem oben erwähnten Sumpfe Dynkusch. Er hat 15 Werst weit einen Lauf von Norden nach Süden. Nachdem er durch eine Menge kleiner Zuflüsse bedeutender geworden ist, fliesst er etwa 50 Werst nach Westen. An seinen Ufern wächst gutes zum Schiffbau tauchliches Lärchenholz und in den Wäldern treiben die Bewohner häufige Thier- und Wildjagden. 20 Werst von seinem Ursprung ist eine bekannte Salz-Quelle Sywjur, die nie zufriert und den Fluss 15 Werst weit immer offen erhält. Diese Salz-Quelle ist in gerader Richtung vom Dorfe Mylwina 40 Werst, und von Ustnem 35 Werst entfernt.

47. Nem, linker Zufluss,  $12\frac{1}{2}$  Werst unterhalb Loppy. Von seinen Quellen, die nicht weit von denen der nördlichen Mylwa entfernt sind, beträgt sein Lauf an 300 Werst; er entspringt aus dem reinen, 3 Werst langen Sumpfe Nem kusch.

Von seinem Ursprunge fließt der Nem zuerst von Nordosten nach Südwesten 30 Werst als ein ganz unbedeutender Fluss, der den Namen Parma Wosh führt und sowohl seiner geringen Tiefe als der vielen Verschlammungen wegen nicht schiffbar ist. 30 Werst unterhalb seiner Quellen durchströmt er eine Gegend, die Arjanyn heisst, das ist eine Stelle, wo die Pelzjäger den Herbst zubringen; von hier wird der Nem bedeutender, indem er folgende Zuflüsse aufnimmt:

a. Assywosh, linker Zufluss, 15 Werst unterhalb des Arjanyn, ein unbedeutender nicht schiffbarer Fluss, kommt von Osten aus Sümpfen. Unterhalb der Mündung dieses Flusses sind die Ufer des Nem erhöhter und enthalten trockene Waldungen.

b. Jagwosh, linker Zufluss, 35 Werst unterhalb des letztern, ein kleiner Fluss, fließt durch trockene Schluchten von Südosten.

c. Ydshidjol, rechter Zufluss, zwanzig Werst unterhalb, ein kleiner Fluss, nicht schiffbar.

d. Mojajol, linker Zufluss, 10 Werst unterhalb, hat einen langen Lauf, ist aber wegen häufiger Versperrungen durch umgefallene Bäume und angeschwemmtes Holz nicht schiffbar; er ist jedoch fischreich und in früheren Zeiten wurden hier Flussotter gefangen.

e. Jagju, linker Zufluss, 20 Werst unterhalb, wegeu Versperrungen nicht schiffbar, hat eine Länge von 30 Werst, entspringt in einem hügeligten Terrain, das von einer Menge kleiner Bäche bewässert wird. An den Ufern dieses Flusses wächst sehr gutes Lärchenholz, das früher nach Archangel geflösst wurde. Von der Mündung des Jagju geht ein Fussweg nach dem Hafen Jakschinskaja an der Petschora, der in gerader Richtung von hier 50 Werst entfernt ist. Dieser Weg ist von den Bauern der Bezirke Ustnem und Mylwina des Schleifsteinhandels wegen angelegt.

f. Annapisdajol, linker Zufluss,  $9\frac{1}{2}$  Werst unterhalb; sein Lauf ist nicht lang.

g. Kurja, linker Zufluss, 2 Werst unterhalb, auch Barka keröm kurja genannt.  $2\frac{1}{2}$  Werst unterhalb des Kurja liegt der Ort Nem wölok, wo in früheren Zeiten Barken mit Eisen beladen wurden, welche über einen 12 Werst langen und für Fuhrwerke ziemlich gut eingerichteten Schleppwege, der nach der Mologa führte, die in den Fluss Beresowka mündet, der wiederum in einen grossen See Tschusowoje im Tscherdynschen Kreise fließt, aus dem die Kolwa entspringt.

h. Barkakerömjol, rechter Zufluss,  $2\frac{1}{2}$  Werst unterhalb; ein unbedeutender Fluss.

- i. Surna, linker Zufluss, 5 Werst unterhalb, unbedeutend und nicht schiffbar.
- k. Untere Surna, linker Zufluss, 3 Werst unterhalb.
- l. Wylyss - lowtua, linker Zufluss, unbedeutender Fluss.
- m. Schör - lowtua, linker Zufluss,  $\frac{1}{2}$  Werst unterhalb, ein kleiner Fluss.
- n. Ulyss - lowtua, linker Zufluss, 1 Werst unterhalb, hat einen bedeutenden Lauf, doch wegen Versperrungen nicht schiffbar.
- o. Mikunjol, rechter Zufluss, 5 Werst unterhalb, ist fischreich doch nicht schiffbar.  $\frac{1}{2}$  Werst unterhalb des Mikunjol, am rechten Ufer des Nem, liegt der ansehnliche Berg Sudgöra, an welchem man einen Schleifstein bricht, der aber an Güte dem Petschora-Schleifstein nachsteht.
- p. Iwanpjanjol, rechter Zufluss,  $5\frac{1}{2}$  Werst unterhalb; kein langer Fluss, doch fischreich.
- q. Ulyssiwanpjanjol, rechter Zufluss, 5 Werst unterhalb; ebenfalls ein kleiner fischreicher Fluss.
- r. Kirjol, linker Zufluss, 5 Werst unterhalb; ein kleiner fischreicher Fluss.
- s. Ulysskirjol, linker Zufluss, unbedeutend.
- t. Syss, linker Zufluss, 10 Werst unterhalb, fließt durch Gegenden, die reich an Zirbelwäldungen sind. Er hat einen Lauf von 60 Werst, und wird von zwei kleinen Flüssen gebildet, die ihren Ursprung in einer Gegend, Pilwaparma-is genannt, nehmen. Die Syss hat folgende Zuflüsse:
- a'. Syss - wosh, rechter Zufluss, bei dessen Mündung die Syss schiffbar wird.
- b'. Kljutsch, rechter Zufluss,  $1\frac{1}{2}$  Werst unterhalb des letztern, ein unbedeutender Bach.
- c'. Kukju, rechter Zufluss, 20 Werst unterhalb, ist wegen öfterer Versperrungen nicht schiffbar; da aber dieser Fluss von seinem Ursprunge bis zu seiner Mündung eine Länge von 80 Werst hat, die Bewohner in den umliegenden Wäldern viel Cedernüsse sammeln und in dem Flusse Otter gefangen werden, so wird er bei allen Schwierigkeiten doch befahren, und die Böte an den undurchdringlichen Stellen längs dem Ufer herüber geschleppt. Der Fluss Kukju nimmt auch mehrere Nebenflüsse auf:
- a''. Kukjuwösh, rechter Zufluss, 5 Werst unterhalb seiner Quellen.
- b''. Poshemajol, rechter Zufluss, 7 Werst unterhalb.
- c''. Sawastepanjol, linker Zufluss, 40 Werst unterhalb. Alle diese drei Flüsse sind in jeder Hinsicht ohne Bedeutung.

Fernere Zuflüsse des Nem:

u. Sjodjöl, rechter Zufluss, 5 Werst unterhalb des Syss, nicht schiffbar.

v. Sukubal, rechter Zufluss, 5 Werst unterhalb; fischreich aber nicht schiffbar.

w. Kōrdsjujöl, rechter Zufluss, 10 Werst unterhalb. Die Gegenden an diesem Flusse sind reich an verschiedenen Thierarten, besonders Rennthieren, die in den guten Wiesen reichliche Nahrung finden, wie auch der Name es andeutet, denn Kōr bedeutet Rennthier und dsju eine Wiese.

x. Gyrkōssjöl, rechter Zufluss, 5 Werst unterhalb; er ist gegen 8 Werst lang und nicht schiffbar.

y. Markapyromjöl, rechter Zufluss,  $5\frac{1}{2}$  Werst unterhalb; kleiner Fluss.

z. Merkowjöl, linker Zufluss, 6 Werst unterhalb, ebenfalls kleiner Fluss.

aa. Mitschjäjöl, linker Zufluss, kleiner sehr verschlammter Fluss.

bb. Sjokyr, rechter Zufluss, 7 Werst unterhalb, ein unbedeutender Fluss.

cc. Yn, linker Zufluss, 5 Werst unterhalb, ein bedeutender, von der Mündung 50 Werst schiffbarer Fluss, ist sehr fischreich, auch Lachs wird hier gefangen, denn oberhalb der Mündung des Yn kommt im Nem der Lachs nicht mehr vor. Der Fluss hat einen steinigten Boden, an manchen Stellen unbedeutende Stromschnellen bei starker Strömung. An den Ufern des Yn wachsen bedeutende Zirbelwälder. Der Yn hat folgende Zuflüsse:

a'. Rassjöl, linker Zufluss, 20 Werst unterhalb seiner Quellen.

b'. Ynwosh, linker Zufluss, 15 Werst unterhalb.

c'. Dsjosjagajöl, 15 Werst unterhalb. An diesem Flusse nisten viele wilde Gänse, die von den Bewohnern in grossen Massen gefangen werden.

dd. Sōrids, 15 Werst unterhalb des Yn, wegen starker Verschlanmungen nicht schiffbar, ist aber fischreich; er entspringt aus dem grossen Sumpfe Lunwywydshidnjur, und sein Lauf beträgt 50 Werst.

ee. Badja, rechter Zufluss, 10 Werst unterhalb. An einem Berge am rechten Nem-Ufer, der Mündung dieses Flusses gegenüber, liegt das Dorf Krasnojjar, welches zum Bezirk Ust-Nem gehört, und von diesem Dorf in gerader Richtung 15 Werst entfernt ist.

ff. Swetliza, rechter Zufluss, 10 Werst unterhalb. Dieser Fluss entspringt in einem trockenen Thale, hat ein besonderes klares Wasser, das selten zufriert; hier versammeln sich die ersten Zugvögel im Frühling. Von der Mündung der Swetliza bis zur Nem-Mündung sind 10 Werst. Die Gegenden an den Ufern des Nem sind reich an Lärchen- und andern zum Schiffbau guten Bäumen.

Fernere Zuflüsse der Wytschegda:

48. Njywser, rechter Zufluss, 4 Werst unterhalb des Nem. 3 Werst oberhalb seiner Mündung theilt sich der Fluss in zwei kleine Arme, welche beide gegen 30 Werst lang sind. Der erste heisst Rytywosh, kommt von Nordwest aus den Anhöhen Dshedshim Parma, der zweite, Woiwosh, fliesst aus den Anhöhen Lunwosh, aus welchen der Fluss Wapolka entspringt. Bei der Vereinigung dieser beiden Flüsse steht eine Mühle und bis zur Mündung ist der Njywser schiffbar.

49. Jokscha, linker Zufluss, 5  $\frac{1}{2}$  Werst unterhalb des Njywser, dem Dorfe Partsch gegenüber, entspringt aus einem kleinen See gleiches Namens. In diesem See mündet der Fluss Partschju, welcher von Anhöhen Partschwad genannt, kommend gegen 25 Werst durch waldige Gegenden in den See Jokscha fällt, der von unwegbaren Morästen umgeben ist.

50. Kadydjol, rechter Zufluss, 9 Werst unterhalb, kommt von Nordosten; seine Länge beträgt 10 Werst, er ist nicht schiffbar. In der Nähe dieses Flusses befindet sich das Dorf Lebjäshnaja.

51. Wilj, rechter Zufluss, 13 Werst unterhalb, kommt von Nordwesten aus den Anhöhen Dshedshim Parma, ist wegen Verschlammungen nicht schiffbar. Sein Lauf beträgt 40 Werst. Die Umgebungen sind wegen der einträglichen Thier- und Vögeljagden bekannt. 13 Werst unterhalb dieses Flusses, am linken Ufer der Wytschegda, ist ein Ausfluss aus einem kleinen See Ispyred, bekannt wegen seines ergiebigen Fischfanges.

52. Dshedshem, rechter Zufluss, 9 Werst unterhalb, kommt von Nordwesten aus den Anhöhen Dshedshem, südlich vom Berge Kulöm Tschurk. Seine Länge beträgt 50 Werst; er ist nicht schiffbar.  $\frac{1}{4}$  Werst oberhalb der Mündung geht ein Fussweg nach dem 20 Werst entfernten Dorfe Dshedshem Parma.

53. Kadam, rechter Zufluss, 30 Werst unterhalb, kommt von Nordwesten aus einem grossen See Kadam, der von einem 35 Werst langen und 20 Werst breiten Sumpfe Donnjur umgeben ist. An dem obern Ende dieses Sees befindet sich ein anderer See Donty, welcher späterhin beschrieben werden soll.

54. Kotjem, (russisch Keltma, nördliche), linker Zufluss, 4 Werst unterhalb. Der Lauf dieses Flusses ist 150 Werst lang, und geht von Südosten nach Nordwesten und Norden. Die Quellen dieses schiffbaren Flusses sind in einer sumpfigen Gegend Kotjemjwnjur; er erscheint als sprudelnder Quellfluss und fliesst zuerst nach Nordwesten. Aus demselben Quell geht ein anderer Fluss, die südliche Keltma nach Südosten. In die südliche Keltma mündet ein schiffbarer Fluss, der Dshuritsch, welcher mittelst eines Canals mit der nördlichen Keltma verbunden ist.

Die nördliche Keltma hat folgende Zuflüsse:

a. Dosmöra, rechter Zufluss, 8 Werst unterhalb des Canals, nicht schiffbar.  
 b. Kuschmanajol, rechter Zufluss, 18 Werst unterhalb des letztern, ebenfalls nicht schiffbar.

c. Wotsch, linker Zufluss, 70 Werst unterhalb, fließt von Süden, ist 120 Werst lang und schiffbar. An diesem Flusse befinden sich mehrere Dörfer, die zum Kertschmer Bezirk gehören, nämlich: 20 Werst oberhalb seiner Quellen am linken Ufer das Dorf Dsjul; 13 Werst unterhalb an demselben Ufer das Dorf Gabo Iwan; 6 Werst unterhalb, Warlam, am linken Ufer; 15 Werst weiter am rechten Fadeja; 5 Werst unterhalb, am linken Ufer, Werchwotschewskaja; 20 Werst längs dem Flusse und 10 Werst zu Lande, Nishnaja Wotsch.

d. Prupp, linker Zufluss, 20 Werst unterhalb des Wotsch, ist 85 Werst lang, fließt Anfangs auf einer Strecke von 30 Werst von Südwesten nach Nordosten, wendet sich dann nach Norden und hat an seinem linken Ufer das Dorf Prupp. Dieser Fluss fließt durch hohe waldige Gegenden, hat felsigen Grund und ist ziemlich reissend; an seinem Ursprunge sind ausgedehnte Waldungen und Moräste, in denen sich viele wilde Rennthiere anhalten. Er ist besonders fischreich, und führt den Fisch Loch und den Lachs, so wie auch seine Wälder Jagdthiere und Wild in Menge beherbergen. Von seiner Mündung bis zur Mündung der Keltma sind 25 Werst.

e. Jol, rechter Zufluss, 10 Werst unterhalb des letztern, entspringt in Osten aus sumpfigen Gegenden unweit der Dörfer Lebjäshnaja und Dshedshem, von welchem letztern er nur 18 Werst entfernt ist, sein Lauf beträgt nahe an 70 Werst; in diesem Flusse werden Otter gefangen.

55. Keltschanka, linker Zufluss,  $2\frac{1}{2}$  Werst unterhalb der Keltma-Mündung, ein kleiner Fluss, kommt von Südwesten. Nicht weit unterhalb dieses Flusses liegt am linken Ufer der Wytschegda das grosse Dorf Kertschem, mit einer Einwohnerzahl von 1000 Seelen.

56. Wuktyl, linker Zufluss, 20 Werst unterhalb des letztern. Dieser Fluss kommt von Süden aus hügeligem Lande, hat eine Länge von 40 Werst, von denen gegen 30 wohl schiffbar wären, aber durch zwei Mühlen versperrt sind.

57. Kulom, rechter Zufluss, 14 Werst unterhalb, entspringt am südlichen Abhänge der Anhöhen, Kulom tschurk genannt, fließt von Nordosten nach Südwesten und ist an 80 Werst schiffbar. 23 Werst oberhalb seiner Mündung liegt am linken Ufer das Dorf Don, welches zum Ust-Kulomer Bezirk gehört. Unweit dieses Dorfes befindet sich der bedeutende, 14 Werst lange und 5 Werst breite See Donty, der zwei Ausflüsse in den Kulom hat, der erste  $\frac{1}{3}$  der andere  $\frac{1}{2}$  Werst oberhalb des

Dorfes, der letztere Ausfluss ist für den Fischfang ausgegraben und 4 Werst lang. Der See Donty hat mehrere waldige Inseln und ist von einem grossen Moraste umgeben, in welchem noch ein anderer See, der Kadam, liegt. In jenem, dem Donty, werden Leschtschi, Peldei, Nelem, Charjussa, Lachs und andere Fischgattungen in Menge gefangen. 4 Werst unterhalb des Kulom liegt am rechten Ufer der Wytschegda das grosse Bezirksdorf Ust Kulom, von dem ein gerader Schleppweg nach dem Dorfe Posheg führt.

58. Nossim, linker Zufluss, 5 Werst unterhalb des Kulom, entspringt in mehreren kleinen Bächen aus einem hügeligten Terrain, sein Lauf beträgt gegen 30 Werst, er ist nicht schiffbar.

59. Okk, rechter Zufluss, 7 Werst unterhalb, kommt von Nordosten aus sumpfigen Gegenden, hat eine Länge von 20 Werst und ist nicht schiffbar.

60. Kush, rechter Zufluss, 5 Werst unterhalb des letztern, kommt von Norden aus Sümpfen, hat eine Länge von 40 Werst, ist nicht schiffbar. An der Mündung dieses Flusses, am rechten Ufer der Wytschegda, liegt das zum Ust Kulomer Bezirk gehörige Dorf Kush, und 6 Werst unterhalb dieses Dorfes, am rechten Ufer, steht ein in früheren Zeiten sehr berühmtes Kloster Uljanofskoje, welches jetzt nur von einem Geistlichen bewohnt wird. Der Boden in der Gegend dieses Klosters ist besonders für den Ackerbau geeignet.

61. Osju, rechter Zufluss, 25 Werst unterhalb. Ein ganz kleiner Fluss, der von Norden aus Sümpfen kommt.

62. Derewjanka, linker Zufluss, 6 Werst unterhalb, kommt von Süden aus Sümpfen, seine Länge beträgt 26 Werst.  $1\frac{1}{2}$  Werst unterhalb seiner Mündung liegt am linken Ufer an einer bedeutenden Anhöhe der See Derewenskoje, welcher 18 Werst lang und nur 50 Faden breit, aber sehr fischreich ist.

63. Kusöb, rechter Zufluss, 15 Werst unterhalb der Derewjanka, kommt von Norden; ein unbedeutender Fluss.

64. Rutschju, linker Zufluss, 2 Werst unterhalb, kommt von Süden aus Sümpfen, hat einen beträchtlichen Lauf.

65. Anyb, linker Zufluss, 7 Werst unterhalb des letztern, nicht schiffbar.

66. Tschöwju, rechter Zufluss, 8 Werst unterhalb, kommt von Norden aus morastigen Hügeln.

67. Eshes, linker Zufluss, 28 Werst unterhalb, kommt von Süden, ein unbedeutender Fluss. 7 Werst unterhalb dieses Flusses liegt am rechten Ufer des nördlichen Wytschegda-Armes das grosse Kirchdorf Poddelskoje, der Sitz des Probstes (Blagotschinnoi). Bei diesem Dorfe mündet der Ausfluss aus einem 12 Werst langen

und 40 Faden breiten See Pöddelsköity, der sehr fischreich ist. Am linken Ufer des südlichen Armes liegen 2 Dörfer Kerafskaja und Porkerofskaja, und auf der Insel zwischen den beiden Armen die Dörfer Sjusewa, Byktowskaja und Nowolazkaja.

68. Nyobju, rechter Zufluss, 7 Werst unterhalb des Dorfes Pöddelskaja.

69. Wischera, rechter Zufluss, 12 Werst unterhalb des letztern. Die Wischera entspringt aus Sümpfen, 2 Werst von dem 15 Werst langen und 5 Werst breiten See Sindorskoje, welcher gegen 10 Werst vom Jarensker Distrikt liegt. Der Lauf des Flusses von seinem Ursprunge bis zum Dorfe Wischerskoi Pogost beträgt an 130 Werst. In gerader Richtung ist die Entfernung um 75 Werst. Vom Dorfe Wischerskoi Pogost bis zur Mündung sind 60 Werst; sein Gesammlauf beträgt also 190 Werst. Oberhalb des Dorfes fließt die Wischera durch eine bergigte Gegend, und hat oft steinigten Grund. Er hat viele Zuflüsse.

Linke Zuflüsse:

a. Tybju, gegen 2 Werst unterhalb seines Ursprunges, entspringt in Sümpfen. kommt aus Osten und hat eine Länge von 15 Werst.

b. Jag-jol, 40 Werst unterhalb des letztern, ist gegen 15 Werst lang.

c. Golyscha-jol, 15 Werst unterhalb, kommt von Osten.

d. Denissa-jol, 40 Werst unterhalb, kommt von Osten.

e. Sjäpkydjol, 20 Werst unterhalb, kommt von Osten.

f. Wesju, 12 Werst unterhalb, kommt von Osten, hat eine Länge von 15 Werst.

g. Eine zweite Wesju, 5 Werst unterhalb der Erstern, kommt von Osten und ist 30 Werst lang.

h. Puchdym, 10 Werst unterhalb, kommt von Osten, ist 50 Werst lang.

i. Ilysswid, 16 Werst unterhalb, kommt von Osten und ist 30 Werst lang.

k. Nifschera, 2 Werst unterhalb des Dorfes Wischerskaja, kommt von Osten und ist gegen 100 Werst lang.

l. Tschub, 15 Werst unterhalb des letztern, kommt von Osten und ist 60 Werst lang.

m. Wylymnam, 18 Werst unterhalb, kommt von Osten und ist gegen 8 Werst lang.

n. Nim, 18 Werst unterhalb des letztern Flusses und 7 Werst oberhalb der Wischera-Mündung, kommt von Osten und ist 15 Werst lang.

Rechte Zuflüsse der Wischera.

o. Kerka-jol, mündet in die Wischera 35 Werst unterhalb seines Ursprunges, kommt von Westen und ist 35 Werst lang.

p. Lömm, 25 Werst unterhalb des letztern, kommt von Westen und ist gegen 40 Werst lang.

q. Gönnjul, 15 Werst unterhalb des letztern, kommt von Westen und ist gegen 20 Werst lang.

r. Enju, 7 Werst unterhalb des letztern, kommt von Westen und ist 80 Werst lang.

s. Burjul, 20 Werst unterhalb des letztern, kommt von Westen, ist 30 Werst lang.

t. Wylmrömjol, 25 Werst unterhalb, kommt von Westen, ist 20 Werst lang.

u. Ulymrömjol, 1 Werst unterhalb, kommt von Westen, ist 20 Werst lang.

v. Önschor, 10 Werst unterhalb, kommt von Westen, ist 15 Werst lang.

w. Kow, 5 Werst unterhalb, kommt von Westen, ist 40 Werst lang.

x. Sjusjol, 1 Werst unterhalb dem Dorfe Wischerskaja, kommt von Westen, ist 7 Werst lang.

y. Sulob, 4 Werst unterhalb, kommt von Westen, ist 15 Werst lang.

z. Ljuksulob, 5 Werst unterhalb des letztern, kommt von Westen, ist 5 Werst lang.

ä. Rosstakjaschor, 20 Werst unterhalb, kommt von Westen, ist 4 Werst lang.

ö. Gördtschoischor, 4 Werst unterhalb, kommt von Westen, ist 3 Werst lang.

In die Wischera fallen noch folgende Flüsse:

Die Nifschera, welche viele Zuflüsse hat.

Rechte Zuflüsse der Nifschera: Sordjol, Kertjol, Odju, Wodsessjol, Syssju, Wy, Potschju, Potschassajol, Wyllyss galja jol, Badjol, Jag-jolg, Pukdym.

Linke Zuflüsse der Nifschera: Kyrrju, Rossju, Kerka-jol, Podjol, Otscha, Sylschan-jol, Potju, Lapju, Odju, Lymwa, Tschesh-jol, Kebessa-jol, Gyshlja-jol. In den Lapju fällt der Sopläss.

Der Enju, ein Zufluss der Wischera, hat zwei rechte und einen linken Zufluss, deren Namen unbekannt sinfl.

Der Kow, ebenfalls ein Zufluss der Wischera, hat einen linken Zufluss, Kowburjol.

Der Pukdym, hat einen linken Zufluss.

Die Flüsse Wischera und Nifschera sind zwei schiffbare Flüsse, die aber sehr wenig benutzt werden. An den Flüssen Sjus-jol, am ersten und zweiten Sulob, am kleinen Baah Kokelschor, sind Wassermühlen angelegt, welche den Bauern des Wischerski Pogost gehören. An der Wischera, 35 Werst oberhalb des Wischerski Pogost, liegt hart am Ufer der 70 Fuss hohe steile Berg Sarnija Sluda, der im Umfange 5 Werst hat. 3 Werst oberhalb der Enju-Mündung liegt ein 60 Fuss hoher Berg mit einem Umfange von 4 Werst, und 1 Werst von der Mündung des Flusses Lapkidjol, ist ein anderer Berg, der 90 Fuss hoch ist und einen Umfang von etwa 10 Werst hat.

Fernere Zuflüsse der Wytshchedga:

70. Neb, rechter Zufluss, 15 Werst unterhalb der Wischera.

71. Loktschim, linker Zufluss, 45 Werst unterhalb des Neb. Der Loktschim entspringt aus morastigen Gegenden, sein Lauf beträgt gegen 400 Werst. Er hat folgende Zuflüsse:

Rechte Zuflüsse:

- a. Sapetsch, 90 Werst unterhalb seiner Quellen, hat eine Länge von 20 Werst.
- b. Kott, 40 Werst unterhalb des letzteren, ist 15 Werst lang.
- c. Koraka, 30 Werst unterhalb, ist 12 Werst lang.
- d. Morju, hat eine Länge von 25 Werst.
- e. Lömscha, 30 Werst von Morju, ist 10 Werst lang.
- f. Merina, 40 Werst von letzterm, ist 15 Werst lang.
- g. Pjanko, 60 Werst von letzterm, 25 Werst lang.
- h. Nids, 40 Werst von letzterm, ist 15 Werst lang. Von der Mündung dieses Flusses bis zur Loktschim-Mündung, rechnet man gegen 30 Werst.

Linke Zuflüsse des Loktschim:

- i. Wuktyl, 140 Werst unterhalb seiner Quellen, kommt von Süden, ist gegen 30 Werst lang.
- k. Sol, 40 Werst unterhalb, ist 60 Werst lang.
- l. Lopju, 30 Werst weiter, ist 50 Werst lang.
- m. Tshedju, 40 Werst weiter, ist 40 Werst lang.
- n. Pewk, 50 Werst unterhalb, ist 50 Werst lang.
- o. Itschet-pewk, 30 Werst unterhalb, ist 15 Werst lang.
- p. Sobin, 35 Werst weiter, ist 10 Werst lang. Von der Mündung dieses letztern Flusses bis zur Loktschim-Mündung rechnet man 40 Werst.

Alle diese Zuflüsse des Loktschim kommen aus morastigen Gegenden. An den Flüssen Lopju und Morju wird Eisenerz gegraben, das nach den Eisenhütten in Njuwtschinsk gebracht wird.

Ein linker Zufluss des Wuktyl ist der 10 Werst lange Fluss Kos-wosh.

Ein rechter Zufluss des <sup>Сол</sup> Sol ist die Rubricha, gegen 20 Werst lang.

Von den Quell-Gegenden des Loktschim 10 Werst entfernt fließt der Fluss Wis-koi, welcher in die nach dem Gouvernement Perm sich mündenden Weseljana mündet.

